

Braunschweig
Löwenstadt



LSBTI* 2.0 Braunschweig 2019



Impressum

Diese Broschüre wurde erstellt von

Verein für sexuelle Emanzipation e.V. (VSE)

Echternstr. 9
38100 Braunschweig
Tel.: 05 31 61 51 57 57
info@vsebs.de
www.vsebs.de

im Auftrag der

Stadt Braunschweig

Sozialreferat
Auguststr. 9–11
38100 Braunschweig
Tel.: 05 31 470 82 11
sozialreferat@braunschweig.de
lsbti@braunschweig.de

Gestaltung und Satz:
schlichtundbündig – Grafikdesign, Birgit Sobiech

Bildnachweise:

© MoNo Photography: Titel, S. 3, S. 5, S. 23, S. 31, S. 37 unten und S. 40
© Hebel-Foto: S. 4, S. 34, S. 37 rechts, S. 38 unten, S. 42 und Rückseite
© Alexander Popp: S. 9, S. 12–14, S. 22 und S. 24–26
© Matthias Krakow: S. 28 unten, S. 32 oben und S. 37 unten rechts
© Michael Wallmüller: S. 35 oben

Stand: Mai 2019 (1. Auflage)



Inhalt

LSBTI* 2.0 in Braunschweig

- 4–5 Einführung: LSBTI* 2.0 in Braunschweig
- 6–7 Vorwort von Dr. Christine Arbogast, Stadträtin
- 8–13 LSBTI*-Workshop 2017
- 14–26 Fachtagung der Stadt Braunschweig 2018
- 27–41 Übersicht queerer Akteur*innen in Braunschweig
- 42–43 Glossar: Begriffserklärung



Einführung

LSBTI* 2.0 in Braunschweig

Als weltoffene, liberale Stadt hat Braunschweig den Anspruch, dass alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Können, Leistung und individueller Befähigung, ethnischer und sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität und Orientierung oder Alter sich in der Stadt wohlfühlen und in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit am gesellschaftlichen Leben und der gesellschaftlichen Stadtentwicklung teilhaben können.

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung stellte 2017 kurzfristig im Rahmen der landesweiten Kampagne „Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen“ Fördermittel zur Verfügung, um Projekte und Maßnahmen für lesbische Frauen, schwule Männer, bisexuelle, trans*- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI*) in den Kommunen in Niedersachsen zu initiieren und zu verankern. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sollten insbesondere Maßnahmen und Projekte initiiert werden, damit sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Braunschweig in allen Lebensbereichen selbstverständlich akzeptiert wird.

In Braunschweig wurde vor diesem Hintergrund zu einem ersten Workshop im Dezember 2017 eingeladen. Um einen Eindruck von der Lebenssituation von lesbischen Frauen, schwulen Männern, bisexuellen, trans*- und intergeschlechtlichen Menschen und deren Bedürfnissen in Braunschweig zu erhalten, wollte die Stadtverwaltung aktiv eine Kommunikationsbasis schaffen.

Der Status quo der Lebenssituation von LSBTI* in Braunschweig sollte sichtbar gemacht und die Bedarfe von LSBTI* und die Wünsche an die Stadt sollten ermittelt werden. Darüber hinaus sollten konkrete gemeinsame Projektideen für die Umsetzung im Jahr 2018 entwickelt werden.

In 7 engagierten Arbeitsgruppen wurde ein Bündel unterschiedlicher Ideen und Maßnahmen zusammengetragen, die die Konkretisierung der oben genannten Ziele realistisch erscheinen lassen.

Die Ergebnisse sind in der Broschüre „LSBTI* in Braunschweig“ zusammengetragen. Sie machten deutlich, welche Aufgaben auf die Stadt Braunschweig zusammen mit der LSBTI*-Community zukommen und zu bewältigen sind – eine Herausforderung, deren Reali-



Sommerlochfestival | CSD Braunschweig 2018
 „Flagge hissen“
 v.l.n.r.: VSE-Vorstandsmitglied Anton Umland,
 Schirmherrin Prof. Dr. Ing. Anke Kaysser-Pyzalla,
 Oberbürgermeister Ulrich Markurth

sierung Braunschweig bunter, vielfältiger und lebendiger und damit lebenswert und offen für die Zukunft werden lässt.

Im Jahr 2018 schuf die Stadt Braunschweig erstmalig eine Anlauf- und Koordinierungsstelle für LSBTI*-Belange und lud im September 2018 zu einem Runden Tisch „LSBTI* in Braunschweig“ alle Engagierten und Interessierten im Arbeitsbereich LSBTI* ein. Zwei Mal im Jahr soll es diesen Runden Tisch zukünftig geben, um die Interessenwahrnehmung und den Austausch zwischen der Stadt Braunschweig dem queeren Netzwerk zu fördern.

Im Rahmen des Runden Tisches am 14. September 2018 wurde gemeinsam die inhaltliche Vorbereitung zum zweiten Vertiefungsworkshop getroffen. Der daraus resultierende Fachtag „LSBTI* in Braunschweig – Vernetzung, Beratung und Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt Kinder, Jugend und Bildung“ fand am 7. Dezember 2018 statt.

Dabei stand das Thema „Ein sensibler Umgang mit emanzipatorischen und akzeptierenden Lehr-, Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsinhalten im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt“ im Vordergrund.

Hierzu wurde in vertiefenden und vernetzenden Workshops gearbeitet, um erste Voraussetzungen und Arbeitshilfen für die tägliche Arbeit in Kindergarten, Schule und Jugendeinrichtungen sowie Beratungsstellen zu gestalten. Moderiert wurde der Nachmittag durch Herrn Alexander Popp (Supervisor DGSv | Coach DGfC | Lehrsupervisor und Lehrcoach).

Die Ergebnisse finden Sie in dieser Broschüre.



Teilnehmende der
 CSD-Demonstration 2018



Vorwort

LSBTI* in Braunschweig

Im Oktober letzten Jahres habe ich mein Amt als Stadträtin in Braunschweig angetreten, zuständig für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend. Unter den vielen Themen, mit denen ich mich seitdem beschäftige, findet sich auch der Bereich, der mit den vielen Großbuchstaben so viele unterschiedliche Lebenslagen zusammenzufassen versucht. LSBTI und noch ein „Sternchen“.

Im Jahr zuvor hatte die Stadt Braunschweig (gestützt auf Fördermittel des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) angefangen, sich mehr mit der Situation und den Anliegen von lesbischen Frauen, schwulen Männern, bisexuellen, trans*- und intergeschlechtlichen Menschen in der Stadt zu befassen. Uns zur Seite stand mit dem Verein für sexuelle Emanzipation e. V. (VSE) ein starker und verlässlicher Partner, der seit vielen Jahren mit dem Thema vertraut ist und uns Hinweise geben, Türen öffnen und uns mit der Binnensicht vertraut machen konnte.

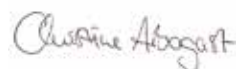
Auch 2018 haben wir die begonnene Zusammenarbeit fortgesetzt und aufgebaut. Vorübergehend konnte sich Frau Rueß aus dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie für einige zusätzliche Wochenstunden im Sozialreferat mit der Weiterentwicklung des Themas beschäftigen, sozusagen als städtische Hüterin der Ergebnisse des ersten Workshops aus dem Dezember 2017.

Zu den Wünschen aus der „community“ gehörte neben einer festen Ansprechstelle die Etablierung eines „Runden Tisches“ und die Fortsetzung der Arbeit in themenorientierten Workshops.

Der Runde Tisch wurde ins Leben gerufen. Wir haben viele vertraute Gesichter wiedergesehen und waren Zeuginnen und Zeugen spannender Diskussionen und Absprachen. Am Ende standen nicht Erwartungen an die Stadtverwaltung im Vordergrund, sondern Vereinbarungen über das weitere gemeinsame Vorgehen. Dazu gehörte auch der zweite Workshop, der von Frau Rueß gemeinsam mit einer größeren Gruppe Interessierter vorbereitet und durchgeführt worden war. Die Ergebnisse finden Sie in der vorliegenden Broschüre. Spannend an diesem wieder sehr souverän moderierten Workshop war auch, dass sich die Themen aus dem breiten Spektrum „LSBTI*“ stark auf Kinder und Jugendliche fokussierten, und dass die Teilnahme am Workshop den Themen entsprechend weit über queere Menschen und Mitglieder der „community“ hinausgingen.

Die Themen erobern ein Stück mehr die Fachdiskussion, sie werden mehr zum Gegenstand der pädagogischen Praxis. So konnten in dem Workshop Fachleute aus den Kitas, der offenen Jugendarbeit, der Schulen und der Beratungsstellen mit queeren Menschen und den Eltern von Kindern und Jugendlichen aus dem LSBTI*-Spektrum ins Gespräch kommen. Auch dieser Workshop weckt Erwartungen.

2019 wollen wir die Arbeit auf breitere Füße stellen. Nicht zuletzt wegen der guten Erfahrungen und guten Ergebnisse und der positiven Resonanz hat sich die Stadt entschlossen, die Arbeit im Bereich LSBTI* mit einer eigenständigen Teilzeitstelle im Sozialreferat abzusichern. Ihre Besetzung ist in Vorbereitung. Im August wird der Umzug des Sommerlochfestivals die Straßen der Braunschweiger Innenstadt wieder bunt färben und zeigen, dass diese Stadt für Weltoffenheit und Toleranz steht. Und sicherlich werden sich viele Menschen aus der Stadtverwaltung wieder unter dem Transparent „Gay For One Day“ versammeln und Teil des bunten Zuges werden.



Dr. Christine Arbogast
Stadträtin

Einleitung

LSBTI*-Workshop 2017

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung stellte kurzfristig im Rahmen der landesweiten Kampagne „Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen“ Fördermittel zur Verfügung, um Projekte und Maßnahmen für lesbische Frauen, schwule Männer, bisexuelle, trans*- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI*) in den Kommunen in Niedersachsen zu initiieren und zu verankern. Die Kampagne wird bereits seit Juli 2014 in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten erstellt und durchgeführt.

In einem ersten Schritt wurden die jeweils spezifischen Interessenlagen und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen Frauen, schwulen Männern sowie bisexuellen, trans*- und intergeschlechtlichen Menschen in Niedersachsen getrennt voneinander erfasst. Darauf aufbauend wurden zwischen März und Mai 2015 auf 14 separaten Veranstaltungen (sog. „Zukunftstische 2025“) von und für lesbische Frauen, schwule Männer sowie bisexuelle, trans*- und intergeschlechtliche Menschen die zuvor gewonnenen Erkenntnisse erörtert, Inhalte zusammengetragen und Visionen für einen mittleren Zeithorizont entwickelt. Im Oktober 2015 wurden dann die so gewonnenen Ergebnisse aller genannten Personengruppen auf einer großen, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung in Hannover zusammengeführt. Dabei ging es darum, die jeweiligen inhaltlichen Schnittmengen zu erkennen, gegenseitige solidarische Unterstützung zu diskutieren, aber auch trennende und eigenständige Angebote der jeweiligen LSBTI*-Strukturen zu benennen.

Mit den ab 2017 erhöhten Haushaltsmitteln werden Maßnahmen und Projekte initiiert, damit sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Niedersachsen auch in der Fläche sichtbar und in allen Lebensbereichen selbstverständlich akzeptiert wird. Ziele sind der Abbau von Ängsten, Vorurteilen und Diskriminierung sowie die Steigerung von Akzeptanz und Wertschätzung.

Als weltoffene, liberale Stadt hat Braunschweig den Anspruch, dass alle Bürger*innen unabhängig vom Geschlecht, von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und Identität sich in der Stadt wohlfühlen und an der gesellschaftlichen Stadtentwicklung teilhaben können.

Seit 2011 unterstützt die Stadt Braunschweig bereits den Verein für sexuelle Emanzipation e.V. (VSE) als Trägerverein des queeren Zentrums „Onkel Emma“ und seit 2017 anteilig eine Personalstelle für Ehrenamtskoordination und weitere besondere Schwerpunkte (u. a. SCHLAU, Queer Refugee Projekt).

Im Rahmen des Sommerlochfestival | CSD Braunschweigs hat der Oberbürgermeister bereits mehrfach gemeinsam mit dem VSE die Regenbogenfahne als Zeichen der Vielfalt vorm Rathaus gehisst.

Um einen Eindruck von der Lebenssituation von lesbischen Frauen, schwulen Männern, Bisexuellen, trans*- und intergeschlechtlichen Menschen und deren Bedürfnissen in Braunschweig zu erhalten, möchte die Stadtverwaltung aktiv eine Kommunikationsbasis schaffen.

Ziel ist es, dass LSBTI* in Braunschweig dabei unterstützt werden, als Minderheit selbstverständlicher Teil der Gesellschaft zu werden. Sie müssen dabei die Möglichkeit haben, sichtbar, offen und ohne Ängste glücklich zu leben. Die Stadt möchte Hindernisse, die dem entgegenstehen, beseitigen.

Konkret wollte die Stadt mit einem Zukunftsworkshop in einen direkten Austausch mit Vertreter*innen aller LSBTI*-Gruppen und -Organisationen in Braunschweig gehen. Folgendes sollte erreicht werden: Der Status quo der Lebenssituation von LSBTI* in Braunschweig sollte sichtbar gemacht und die Bedarfe von LSBTI* und die Wünsche an die Stadt sollten ermittelt werden.

Darüber hinaus sollten konkrete gemeinsame Projektideen für die Umsetzung im Jahr 2018 entwickelt werden. Der Zukunftsworkshop fand in Kooperation mit dem VSE statt.

Ergebnissicherung

Dokumentation des Workshops auf der Grundlage der Zusammenstellung des Moderators Alexander Popp

LSBTI*-Workshop der Stadt Braunschweig

Termin: Freitag, 1. Dezember 2017 von 15 bis 21 Uhr
im Fortbildungsinstitut des Städtischen Klinikums

Teilnehmer*innen: LSBTI*-Gruppen und -Organisationen in Braunschweig und Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche und Abteilungen der Stadtverwaltung

Moderation: Alexander Popp | www.alexander-popp.de

1. Dokumentation des Workshops

Um auf der einen Seite einen Überblick über die LSBTI*-Community in Braunschweig zu erhalten und ihre Arbeit kennenzulernen und um auf der anderen Seite das oben beschriebene Anliegen in konkrete Planungen und Maßnahmen für das Jahr 2018 einfließen zu lassen, hat die Stadträtin Dr. Hanke (Dezernat für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend) zu einem 6-stündigen Workshop am Freitag, 1. Dezember 2017, eingeladen. Der Einladung folgten 35 Personen.

2. Teilnehmer*innen aus Verwaltung und Community

Nach der Begrüßung durch die Stadt Braunschweig – vertreten durch die Sozialdezernentin Dr. Andrea Hanke – stellten sich die teilnehmenden Vertreter*innen der Verwaltung und der LSBTI*-Community vor.

*31 von 35 Teilnehmer*innen am ersten LSBTI*-Workshop der Stadt Braunschweig | 01.12.2017*



3. Sammlung von Vorstellungen zu Bedürfnissen der LSBTI*-Community in Braunschweig

(auch im Blick auf eine konkrete Maßnahmenplanung gegenüber der städtischen Verwaltung 2018)

In 7 Arbeitsgruppen je 5 Personen, in denen jeweils auch ein*e Vertreter*in der Verwaltung mitwirkte, entwickelten die Teilnehmer*innen Vorstellungen zu Bedürfnissen der LSBTI*-Community in Braunschweig:

Arbeitsergebnisse Gruppe 1

■ Zuständigkeiten

- _ für Antidiskriminierung intern / extern sollten innerhalb der Stadtverwaltung geregelt werden
- _ Ansprech-Personen oder -stelle mit Übersicht über die Zuständigkeiten und Verweisungskompetenz sollten ernannt bzw. erschaffen werden
- _ Fortführung des Dialogs: Einladung zum Runden Tisch, vielleicht mit Tagesordnung, damit die jeweils zuständigen Menschen der Verwaltung mit am Tisch sitzen

■ Positives Image

- _ Stadt Braunschweig schmückt sich mit der Vielfalt der LSBTI*-Community als Standortfaktor und für Empowerment der LSBTI*-Menschen in der Stadt

■ Gesundheit

- _ niedrigschwelliges Angebot des Gesundheitsamts an HIV-Tests und STI-Tests für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) das ganze Jahr über

■ Projekte

- _ LSBTI*-Führer in Zusammenarbeit mit der Stadt (gemeinsame Veranstaltungen, z.B. Europride, Eurogames)
- _ genderneutrale Toiletten (z.B. mit der Beschriftung „Pissoir“ und „Kabinen“) / Prüfung, ob eventuell Bauvorschriften in der Gastronomie geändert werden müssen
- _ Sensibilisierung von Mitarbeitenden in Schulen, Kindergärten und sonstigen städtischen Einrichtungen / Bewerbung vom Schulaufklärungsprojekt „SCHLAU“ durch die Stadt in den Schulen

Arbeitsergebnisse Gruppe 2

- _ Vorbildfunktion der Stadt Braunschweig (als Konzern/Arbeitgeber) im Bereich Diversity, insbesondere LBGTQI*

- _ Zentrale Ansprechstelle für Interne und Externe
- _ Übersicht über regionale Gruppen (online, als Flyer)
- _ Stadtinternes Netzwerk der queeren Mitarbeitenden stärken
- _ Fortbildungen, Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen
- _ Anerkennung aller geschlechtlichen Identitäten in der schriftlichen Sprache
- _ Personalstelle mit Budget in der Verwaltung

Arbeitsergebnisse Gruppe 3

- _ Sensibilisierung
- _ Aufklärung
- _ Stadt als Vermittler
- _ Vielfaltsflyer beim Stadtmarketing
- _ Umgang mit der „Charta der Vielfalt“
- _ Sichtbarkeit der Vielfalt

Arbeitsergebnisse Gruppe 4

■ Sichtbarkeit

- _ mehr als 2 Geschlechter
- _ Vielfalt LGBTI*-Gruppen
- _ Statement der Stadt
- _ Aufkleber an Eingängen (z.B. Regenbogen)
- _ Unisex Toiletten
- _ Kulturwandel sichtbar machen

■ Sprache

- _ Formulare gendergerecht gestalten
- _ 4. grammatikalisches Geschlecht (neben er, sie, es)
- _ Anrede: „Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Menschen...“

■ Öffentlichkeitsarbeit

- _ Information über LGBTI*-Begriffe
- _ Symbolische Handlungen („Stadt Braunschweig ist heute LGBTI*“)
- _ Ampelmännchen divers
- _ Fachtagung: z.B. Geschlecht, Pflege und Alter

■ Wertschätzung

- _ Verstetigung des Austausches der LSBTI*-Gruppen mit Behörden, Firmen und Glaubensgemeinschaften
- _ „Identität ist willkommen“

■ Sensibilisierung für Themen wie

- _ Pflege
- _ Krankenhaus
- _ Kindergarten/Schule

■ Dabei unbewusste Vorannahmen

- _ bewusst machen
- _ durch Schulungen

Arbeitsergebnisse Gruppe 5

- _ DIVERSITY
- _ Vielfalt = Gewinn für alle (Oberzentrum!)
- _ Kultur der Vielfalt braucht eine gewollte Bühne!
- _ + Begegnung
- _ + Kommunikation
- _ + Austausch

⇨ Das führt zu Entwicklung und Wachstum

- _ Wertschätzung = Lebensqualität
- _ Gutes Betriebsklima / Lebensklima in der Stadt

■ Koordination in der Stadt wichtig

- _ Gruppen
- _ Interessen
- _ Ansprechpersonen
- _ Aktivitäten
- _ Schnittstellenmanagement
- _ VSE = Qualifizierter Ansprechpartner

■ Maßnahmenvorschläge 2018 für die Mittel der Landeskampagne in Höhe von 20.000,- €:

- _ Diversity implementieren
- _ Hebelwirkung – Veranstaltung/Impulse setzen
- _ Der Wert von Offenheit und Vielfalt lässt sich nicht im Vorfeld kalkulieren, aber hinterher spürbar erleben (Pre-Opener)
- _ Vielfalt zu fördern bleibt eine Daueraufgabe!

Arbeitsergebnisse Gruppe 6

■ IDENTITÄTSFINDUNG (sexuell) im Jugendalter

- _ kein verbindlicher Unterrichtsgegenstand
- _ keine Fortbildungen des Lehrpersonals
- _ keine Angebote außer SCHLAU

■ BILDUNGSANGEBOTE / Workshops

- _ für Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen

■ PILOTPROJEKT

- _ SCHLAU – Workshops an Schulen Honorarkräfte!

Arbeitsergebnisse Gruppe 7

■ Kontaktbüro LSBTIQ*

- _ neutrale Räume der Stadt
- _ Öffentlichkeitsarbeit
- _ Aufklärung der internen Mitarbeiter*innen (Stadt)
- _ Honorarkraft/Ehrenamtliche/SCHLAU
- _ Fördergelder für Stadt / VSE beantragen und verwalten (Land)
- _ Charta der Vielfalt mit Leben füllen
- _ Zusammenlaufen aller Infos der queeren Szene
- _ niedrigschwellige Onlineanmeldung
- _ Beratung von Unternehmen & Interessenten
- _ Workshops / Vorträge / Veranstaltungen

■ Kontakt zu Medien durch die Stadt

- _ Berichte über Veranstaltungen / Angebote
- _ queere Themen bekannt und auf lange Frist alltäglich machen
- _ Verlinkungen von Gruppen über Stadt-Website

■ Angebot / Möglichkeiten von SCHLAU über die Stadt verbreiten

- _ Schulen etc. ansprechen / „auffordern“
- _ Projektwochen ausschreiben / fördern
- _ Konzepte übernehmen und adaptieren
- _ Meta-Workshop von SCHLAU

Fazit zum heutigen Workshop

Was ist jetzt zu tun? Zum Ende des Workshops wurden die wichtigsten Ergebnisse im Blick auf das weitere Vorgehen wie folgt zusammengefasst:

- _ Den weiteren Prozess planen
- _ Ansprechpartner*innen in der Verwaltung ausfindig machen
- _ Runder Tisch 1 bis 2 mal pro Jahr implementieren
- _ Gesundheitsamt und SCHLAU vernetzen
- _ Einsatz eines Teils der Mittel für die Unterstützung von SCHLAU seitens der Stadt (dabei darauf achten, dass SCHLAU bereits eine eigene Förderung erhält)
- _ Priorisierung von Öffentlichkeitsarbeit an einem nächsten Runden Tisch
- _ als Querschnittsthema langfristig jenseits von Dezernaten verorten
- _ Presseerklärung zu heute herausgeben
- _ Den Oberbürgermeister über die Ergebnisse informieren
- _ Den Rat über die Ergebnisse informieren
- _ Informationsmedium für Öffentlichkeitsarbeit (zu geschlechtlichen und sexuellen Identitäten etc.) erstellen
- _ ein weiterer moderierter großer Workshop in 2018
- _ „Ratgeber“ und Auflistung aller Organisationen in einer Publikation (Guide) / Werkvertrag vergeben. Auch: Sichtung auch der Verwaltungsstellen dazu und deren Diversity-Überlegungen („Charta der Vielfalt“ etc.)
- _ Den Oberbürgermeister gewinnen
- _ Politiker*innen motivieren
- _ „symbolische“ Handlungen zusammen überlegen
- _ kommunale Haushaltsmittel für den Runden Tisch beantragen

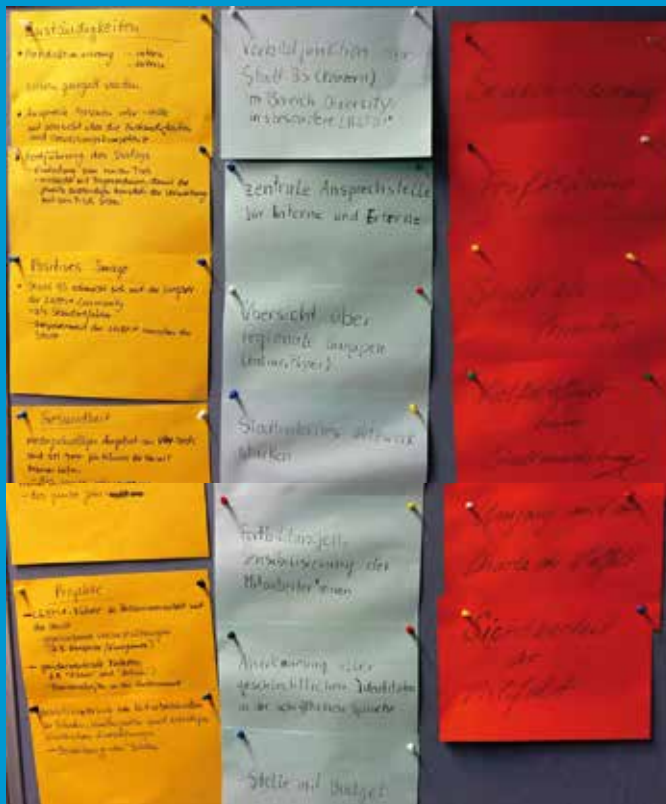
- _ Statement der Stadtverwaltung zur Öffnung der Ehe für Mitarbeitende des Standesamts und weitere Öffentlichkeit
- _ Email-Liste für interne Vernetzung (durch VSE und Verwaltung erstellen)
- _ VSE als Ansprechpartner seitens der Community

Eine Arbeitssitzung mit Vertreter*innen des VSE e.V. und der Verwaltung soll Anfang 2018 stattfinden, um den heutigen Workshop auszuwerten und Maßnahmen für 2018 zu planen.

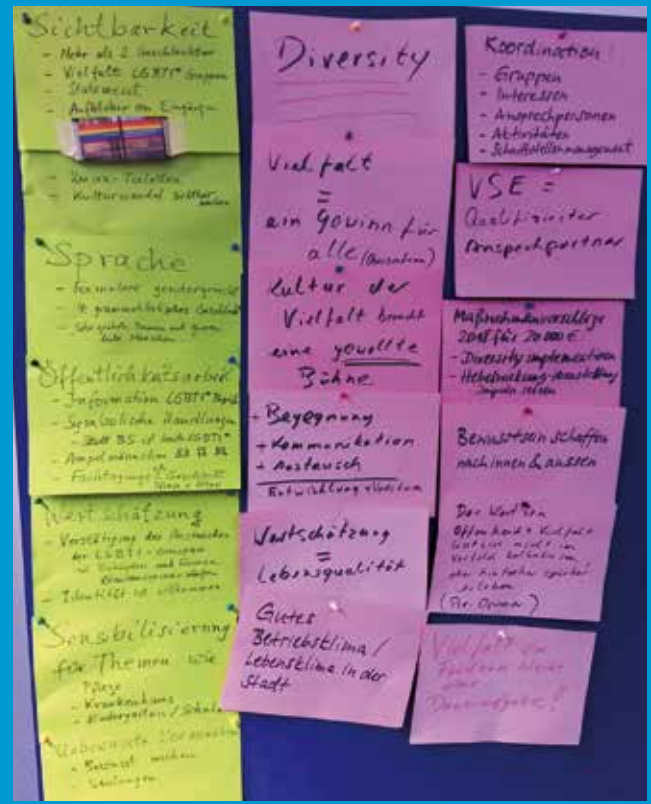
Feedback der Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen der LSBTI*-Community zeigten sich positiv überrascht über das Interesse und die Offenheit seitens der Verwaltung und auch seitens der Community. Es sei viel Gutes herausgekommen. Die Verwaltung habe sich des Themas angenommen. Die Zusammensetzung des Workshops sei zwar heterogen gewesen, vor allem die Community sei aber selbstbewusst aufgetreten und wisse, wo sie hin will. Für einen Freitagnachmittag und -abend herrschte eine gute Arbeitsenergie und eine gute Atmosphäre bis zum Ende. Es habe sich ein guter Schwung entwickelt. Der dürfe nun nicht versanden. Die Beteiligten hätten ihre „Komfortzone“ verlassen. Das Netzwerken funktioniere gut – so ein Statement einer Teilnehmerin. Sichtbar wurde auch die hohe Professionalität des Ehrenamts in dieser Runde. Dank wurde der Stadtverwaltung für die Initiative und dem Moderator für die professionelle und rollenklare Moderation ausgesprochen.

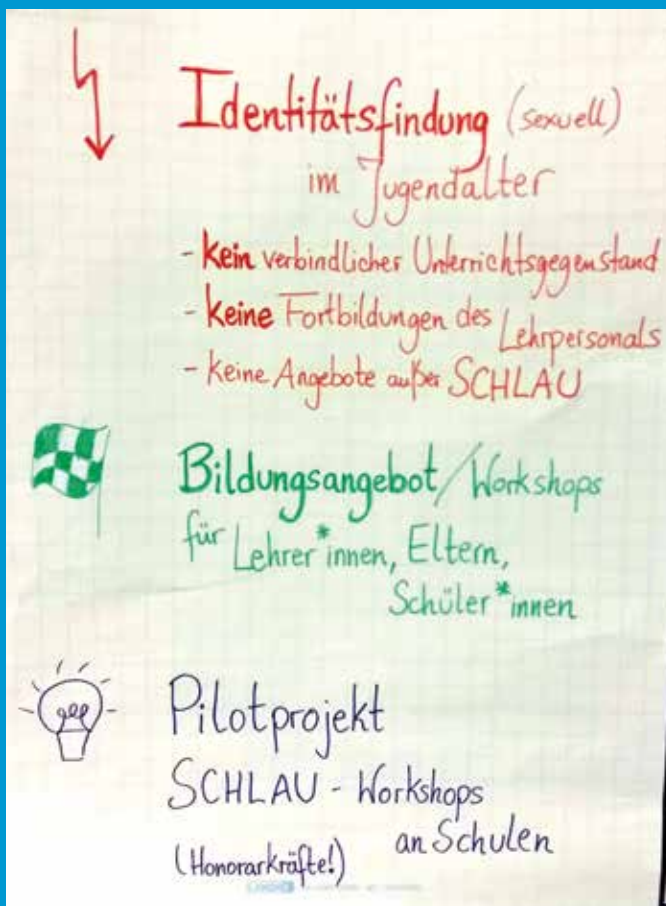
Anhang | Fotoprotokoll Workshop



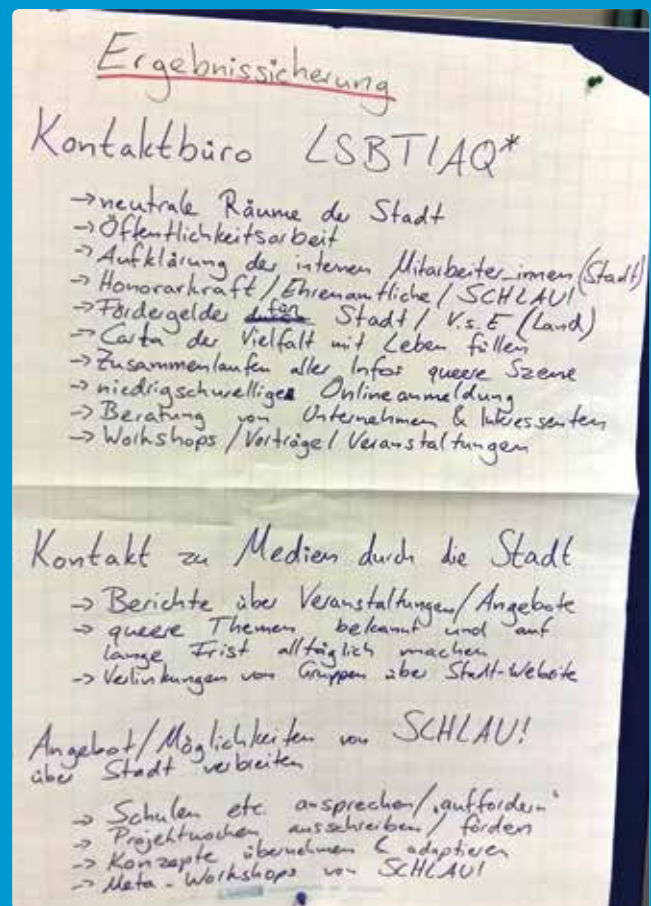
Arbeitsgruppen 1, 2 und 3



Arbeitsgruppen 4 und 5



Arbeitsgruppe 6



Arbeitsgruppe 7

Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Fazit zur Veranstaltung

Ergebnissicherung heute
Was ist jetzt zu tun?

- ▶ Den weiteren Prozess planen
- ▶ Ansprechpartner*in in der Verwaltung ausfindig machen
- ▶ Runder Tisch 1-2 mal/Jahr implementieren
- ▶ Gesundheitsamt + SCHLAW reaktivieren
- ▶ Einsatz eines Teils der Mittel für Unterstützung von SCHLAW seitens der Stadt
- ▶ Priorisierung von Öffentlichkeitsarbeit an einem Runden Tisch
- ▶ als Querschnittsthema langfristig jenseits von ~~Referaten~~ ~~Dezernaten~~
- ▶ Presseerklärung zu heute

- ▶ OB informieren über heute
- ▶ Rat informieren über heute
- ▶ Informationsmedium für ÖA (zu geschlechtlichen und sexuellen Identitäten etc.) erstellen
- ▶ ein weiterer moderierter großer Workshop in 2018
- ▶ "Ratgeber" und Auflistung aller Organisationen in einer Publikation (Guide) → Werkvertrag
- ▶ Sichtung auch der Veranstaltungskalenderdaten (und deren Diversity-Überlegungen → Charta der Vielfalt etc.)
- ▶ Den OB gewinnen
- ▶ Politiker*innen motivieren
- ▶ "symbolische" Handlungen zusammen überlegen

- ▶ Kommunale Haushaltsmittel für Runden Tisch beantragen
- ▶ Statement der Stadtverwaltung zur Öffnung der Ehe für Standesamt und Kirche
- ▶ Email-Liste für interne Vernetzung
→ VSE/Verwaltung
- ▶ VSE als Ansprechpartner der Community
- ▶ Arbeitssitzung VSE/Verwaltung
Anfang 2018

Einleitung

Fachtagung der Stadt Braunschweig 2018

LSBTI* in Bildung und Beratung im Kinder- und Jugendbereich | Sensibilisierung und Thematisierung in Kita, Schule, Jugendarbeit und Beratung

Eine gemeinsame inhaltliche Vorbereitung des Fachtages fand im Rahmen des Runden Tisches am 14. September 2019 statt. Es bildete sich eine 6-köpfige Arbeitsgruppe rund um Annette Rueß, die gemeinsam bei diversen Arbeitstreffen, sowohl die inhaltliche als auch organisatorische Ausarbeitung des Fachtages gestalteten.

Beim gemeinsam festgelegten Schwerpunkt Kinder, Jugend und Bildung wurde letztendlich der Aspekt „Ein sensibler Umgang mit emanzipatorischen und akzeptierenden Lehr-, Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsinhalten im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt.“ in den Vordergrund gestellt. Um erste Voraussetzungen und Arbeitshilfen für die tägliche Arbeit in Kindergarten, Schule und Jugendeinrichtungen sowie Beratungsstellen zu gestalten, wurde beim Fachtag in vertiefenden und vernetzenden Workshops gearbeitet.

Der Ablauf gestaltete sich wie folgt:

- Begrüßung
 - Keynote
LANDESNETZWERK QUEERE JUGEND NIEDERSACHSEN [QJN], Rebecca Herzberg, Jugendbildungsreferentin, Soziale Arbeit B. A.
 - Worldcafé
Vernetzung: Wer weiß von wem? Wie wird der Themenbereich LSBTI* in den einzelnen Arbeitsschwerpunkten wahrgenommen/in die Praxis integriert?
 - Pause und Imbiss
 - Kleingruppenarbeit
Was braucht die Kita/Schule/Jugendeinrichtung?
 - Plenum
Kurzzusammenfassung der Ergebnisse
To do-Listen
- Ende der Veranstaltung



Das Vorbereitungsteam der LSBTI-Fachtagung der Stadt Braunschweig*

Ergebnissicherung

Dokumentation der Fachtagung auf der Grundlage der Zusammenstellung des Moderators Alexander Popp

Fachtagung der Stadt Braunschweig
"LSBTI* in Bildung und Beratung im Kinder- und Jugendbereich | Sensibilisierung und Thematisierung in Kita, Schule, Jugendarbeit und Beratung"

Termin: Freitag, 7. Dezember 2018 von 16.00 bis 19.30 Uhr in der musischen Akademie des CJD Braunschweig

Teilnehmer*innen: LSBTI*-Gruppen und -Organisationen in Braunschweig und Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche und Abteilungen der Stadtverwaltung sowie aus der Beratungs-, Erziehungs- und Bildungspraxis

Moderation: Alexander Popp | www.alexander-popp.de

1. Fokus dieser Fachtagung

Im Fokus dieser Fachtagung standen folgende Anliegen und Ziele:

- a) In Kontakt kommen** und sich vernetzen im Handlungsfeld Kinder und Jugendliche
- b) Einen sensiblen Umgang** mit emanzipatorischen und akzeptierenden Lehr-, Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsinhalten im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt zum Thema machen
- c) Erste Voraussetzungen für Arbeitshilfen** für die tägliche Arbeit in Kindergarten, Schule und Jugendeinrichtungen sowie Beratungsstellen schaffen

Vertretene Einrichtungen, Gruppen, Institutionen und Vereine:

BBS V
 Braunschweiger Aids-Hilfe
 FrauenLesbenReferat
 Gender-BS
 Gesundheitsamt
 IGS Franzsches Feld
 Intersexuelle Menschen Niedersachsen e.V.
 Jugendberatung bib
 Neue Schule Wolfsburg
 Niedersächsische Landesschulbehörde
 PRIDE@Siemens Braunschweig
 Queeres Netzwerk Stadtverwaltung
 Queeres Zentrum Onkel Emma
 SCHLAU Braunschweig
 Schulsozialarbeit Grundschule Isoldestr.
 Schwul-Lesbischer Sportverein e.V.
 Sommerlochfestival | CSD Braunschweig
 Stadt Verwaltung Abteilung: Allgemeine Erziehungshilfen
 Stadt Verwaltung Abteilung: Jugendhilfeplanung
 Stadt Verwaltung Abteilung: Jugendfreizeiteinrichtungen
 Stadt Verwaltung Abteilung: Kindertagesstätten
 Stadt Verwaltung Abteilung: OGS Schulkindbetreuung
 Stadt Verwaltung: Sozialreferat
 Verein für sexuelle Emanzipation e.V.



2. Keynote von Rebecca Herzberg vom Landesnetzwerk Queere Jugend Niedersachsen [QJN]

Fachtag Jugend und Bildung, Vernetzung und Beratung LSBTI* in Braunschweig

Rebecca Herzberg

- 2016-2017 Projektentwicklung, -Leitung und -Durchführung: BiLesOs – lesbische und bisexuelle Mädchen und junge Frauen
- 2017 Qualitative Forschung: Kann Soziale Arbeit die Entwicklung Sexueller Identität unterstützen? -Am Beispiel einer queeren Jugendgruppe-
- 2017 Handlungsansätze für Soziale Arbeit in LGBT-Jugendgruppen. - Eine qualitative Untersuchung zu Bedürfnislagen nicht-heterosexueller weiblicher Jugendlicher
- 2017 Jugendbildungsreferentin Landesnetzwerk Queere Jugend Niedersachsen [QJN]

Arbeitsgruppen des heutigen Tages



Kita

„Frühsexualisierung“, „Homo-Lobby“

Sexualpädagogik und Vielfaltpädagogik ist nicht das gleiche!

Balance finden zwischen:

- Rechte der Eltern
Kinderrechte
- Auftrag des Staates
- Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

- Umgang mit Macht
- Kultur der Wertschätzung
- Vielfalt wahrnehmen, anerkennen und nutzen
- Wie sind Lern- und Lehrmaterialien gestaltet?
- -> Erzeugen sie Stereotype?
- Raumgestaltung
- Bei Diskriminierungen: Intervenieren, sachlich bleiben
- Selbstreflexion
 - Identität stärken
 - Vielfalt aktiv leben
 - Kritisches Denken anregen
 - Aktiv gegen Unrecht

Situation von nicht-heterosexuellen und trans*-Jugendlichen

- LSBTI* sind doppelt so häufig von psychischen Erkrankungen betroffen
- Suizidrate von LSBTI*-Jugendlichen vier- bis siebenmal höher als in Vergleichsgruppen
- Doppelte Belastung in der Adoleszenzphase und erhöhter Informationsbedarf
- Coming-out und Diskriminierungserfahrungen sind die schwierigsten Themen bei LSBTI*-Jugendlichen
 - Heterosexuelle Peers: finanzielle Sorgen, körperliche Aspekt und Ausbildung

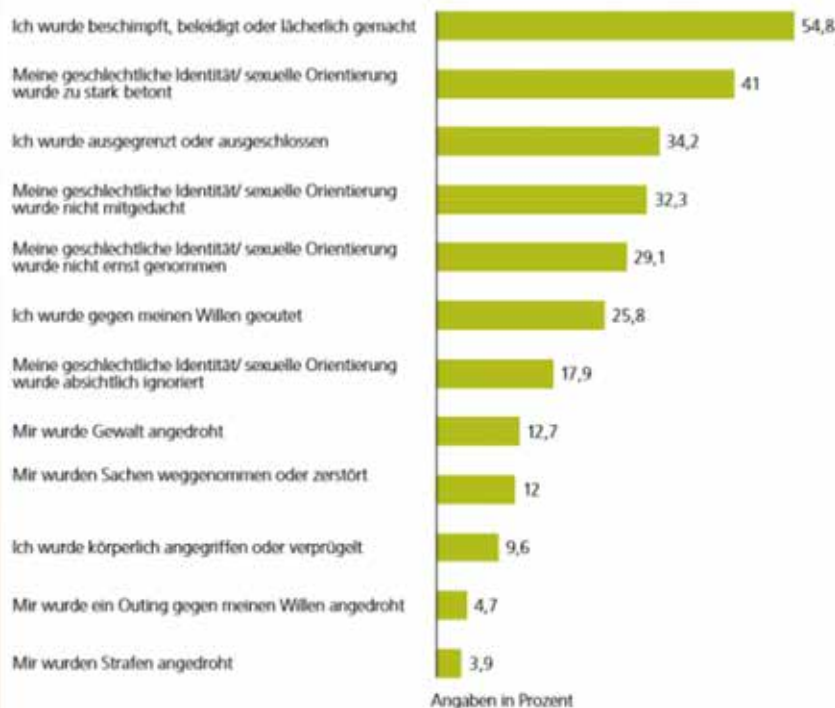
Schule

- Andere Familienformen, wie Patchwork-Familien, Ein-Eltern-Familien, Singles, WG und Hausgemeinschaften
- Schulbücher stellen die sexuelle Identität nicht befriedigend dar
- „Du schwule Sau“ - häufiges Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen: Es signalisiert, dass er nicht der vorgegebenen Männerrolle entspricht, sondern ein „Weichei“ ist.

Diskriminierungen wahrnehmen und bewusst dagegen einsetzen

- Umgang mit Macht
- Kultur der Wertschätzung
- Vielfalt wahrnehmen, anerkennen und nutzen
- Wie sind Lern- und Lehrmaterialien gestaltet?
 - -> Erzeugen sie Stereotype?
- Raumgestaltung

Abbildung 8: Diskriminierungserfahrungen in Bildungs- und Arbeitsstätten (N = 2.217) (Mehrfachantworten waren möglich); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



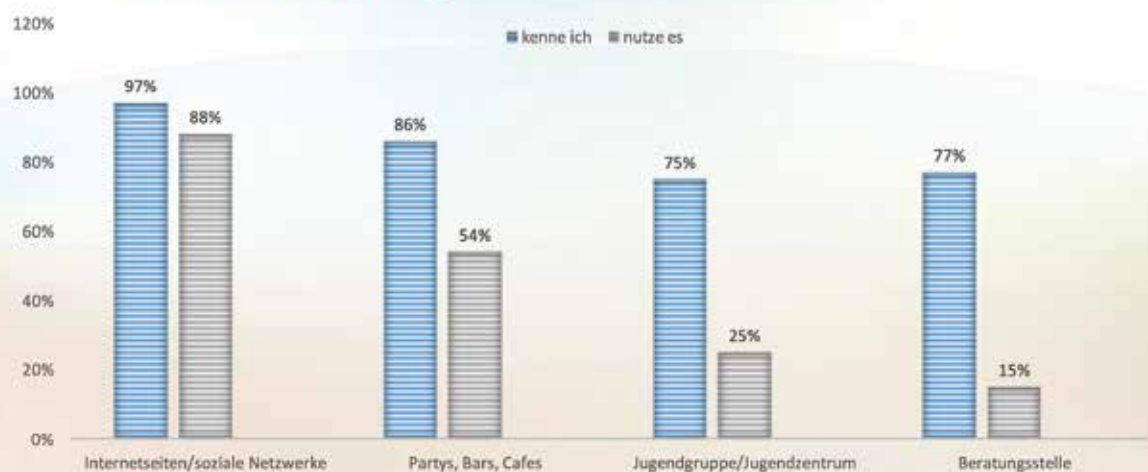
„Fallen“ in der Schule und Kita

- „Jungs auf die eine und Mädchen auf die andere Seite.“
- Toiletten
- Sportumkleideräume
- Schwimmen
- Klassenfahrten

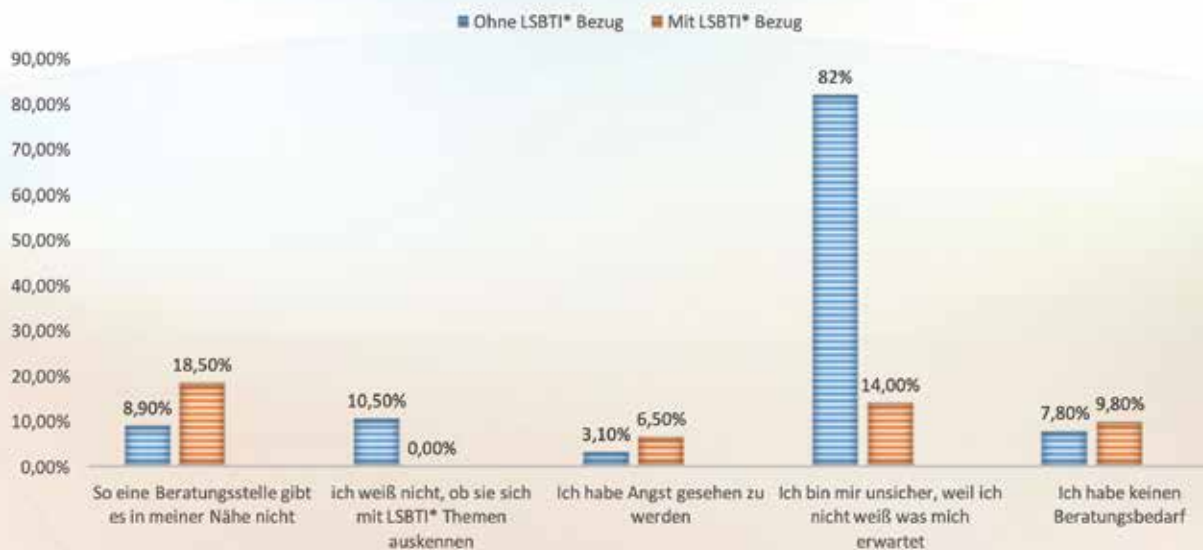
Jugend

- Ist ein geschützter Raum notwendig?
 - Ja! Vor allem bei queeren Jugendlichen
- Professionelle und gezielte Begleitung und Beratung von LSBTI*-Jugendlichen
- Verbesserung des Selbstwertgefühls der Jugendlichen
- Fach- und Hintergrundwissen der Geschlechtervielfalt
- Informationen weitergeben
- Selbstreflexion und Selbstevaluation
- Aufbau von queeren Jugendgruppen

Kennen und Nutzen von Angeboten mit LSBTI* Bezug



Gründe der Nicht-Nutzung für Beratungsstellen



Krell, Oldemeier (2018). Coming - out – und dann...?!

Müssen Gruppenleiter, pädagogische Fachkräfte, Beratende auch dem LSBTI*-Spektrum angehören?

- Personen, die nicht der heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft angehören genießen einen **gewissen Vertrauensvorschluss**
 - Weniger Skepsis
 - Queere Jugendliche glauben sie könnten den Werdegang besser nachvollziehen und hineinversetzen

Was brauchen Einrichtungen?

- Anlaufstellen müssen „erkennbar“ sein
- Niedrigschwellige Beratungsangebote
 - Aufsuchende Arbeit
 - Gespräche im offenen Betrieb
- Bei Bedarf psychosoziale Beratung
- Verweisungskompetenz
- Netzwerke



Wie kann man LSBTI* Jugendlichen die Scheu nehmen?

Quellen

- Anti-Bias-Ansatz: <https://www.anti-bias-netz.org/arbeitsfelder/anti-bias-und-schule/>
- Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.: <http://www.genderdings.de>
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft: <https://www.gew.de/ausschuesse-arbeitsgruppen/weitere-gruppen/ag-schwule-lesben-trans-inter/>
- Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung: <https://situationsansatz.de/ISEG.html>
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden: http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/Leitfaeden_Diskriminierung_an_Schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Literatur

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2018): Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden
- Bergmann, F.; Moos, J. (2008); Münzing, C.: „queere (t)ex(t)perimante“.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2010): Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern -aktueller Schwerpunkt Migration. Repräsentativbefragungen. Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2013): Geschlecht und sexuelle Vielfalt Praxishilfen für den Umgang mit Schulbüchern
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (2015): Lesbisch, schwul, trans, hetero ... Lebensweisen als Thema für die Schule
- Göth, M.; Kohn, R. (2014): Sexuelle Orientierung-in Psychotherapie und Beratung.
- Krell, C. (2013): „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen von homosexuellen Jugendlichen in Deutschland“, Abschlussbericht der Pilotstudie
- Krell, C.; Oldenmeier, K. (2015): Coming-out – und dann...?! Deutsches Jugend-Institut. Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bi-sexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Krell, C.; Oldenmeier, K. (2018): Coming-out – und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland
- Herzberg, R. (2017): Handlungsansätze für Soziale Arbeit in LGBT-Jugendgruppen. Eine qualitative Untersuchung zu Bedürfnislagen nicht-heterosexueller weiblicher Jugendlicher
- Sielert, U. (2005): Einführung in die Sexualpädagogik.
- Sielert, U. (Hrsg.); Schmidt, R. (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung.
- Steffens, M.; Geisler, P. (2009): Folgen internalisierter Homonegativität. Fachtreffen des VLFP im Waldschlösschen.



3. Kurzes World-Café „en miniature“

Sich kennenlernen und vernetzen „wer weiß von wem, wie wird der Themenbereich LSBTI* in den einzelnen Arbeitsschwerpunkten wahrgenommen, in die Praxis integriert?“. Die Teilnehmer*innen kommen mit Hilfe von 3er-Memorykarten in Triaden im Foyer miteinander zu folgenden Fragen ins Gespräch:

- **Wie bin ich auf die heutige Fachtagung aufmerksam geworden und warum bin ich hierhin gekommen?**
- **Wo in meinem Arbeitsalltag komme ich mit LSBTI*-Themen in Berührung?**
- **Ich weiß nicht genau, was „LSBTI*“ eigentlich heißt.**
- **Wie gut kenne ich die Beratungs- und Bildungsangebote zu LSBTI*?**
- **Was wäre für mich persönlich ein gutes Ergebnis dieser heutigen Veranstaltung?**
- **Wem werde ich von der heutigen Fachtagung auf jeden Fall erzählen?**

4. Sammlung von Vorstellungen zu spezifischen Bedürfnislagen in den einzelnen Handlungsfeldern Beratung, Kitas, Jugendarbeit und Schule

In 4 Arbeitsgruppen entwickelten die Teilnehmer*innen spezifische Bedürfnislagen und Vorstellungen zur sensiblen Thematisierung von LSBTI*-Themen im jeweiligen Handlungsfeld in Braunschweig. Hier die Abschrift der Fotoprotokolle:

4.1. Was brauchen Akteur*innen im Handlungsfeld SCHULE für einen sensiblen Umgang mit LSBTI*-Themen?

Folgende Ideen wurden in dieser recht großen Arbeitsgruppe skizziert:

- Es gibt zwar immer mal wieder Fortbildungsangebote, diese werden aber kaum wahrgenommen, deswegen müssten Themen auch in gewisser Weise **verpflichtend** gemacht werden [Rolle der Schulleitung bei der Umsetzung von Diversity-Inhalten der Curricula]
- Das Thema LSBTI* könnte in ein größeres **Diversity-Konzept der Schule** eingebunden werden
- dringender Appell, das Ganze als **Querschnittsthema** im Schulalltag zu fassen und nicht nur im Rahmen von Projekttagen zu behandeln
- Hinweis: Recherche zum Projekt „**Schule der Vielfalt**“ in NRW vornehmen! (ähnlich zu Schule ohne Rassismus) – Schlau Niedersachsen ist hier am Ball, auch eine AG der GEW plant hier einen Vorstoß
- ➔ **Fachtag | SCHILF** (schulinterne Lehrerfortbildung) – das können die Schulen recht eigenverantwortlich gestalten auch zusammen mit den Schüler*innen (Schüler*innen-Vertretung)
- ➔ Integration in die **Beratungslehrkräfte-Aus- und Weiterbildung** [auch jene berücksichtigen, die bereits Beratungslehrkräfte sind] – die brauchen diese Sensibilisierung mindestens. Wie den Schüler*innen vermitteln, dass sie in diesen Lehrkräften vertrauenswürdige Ansprechpartner*innen haben?
- ➔ Auch die **Schulsozialarbeiter*innen** in den Fokus nehmen, die scheinen nicht so schwer erreichbar zu sein [sowohl jene, die bei der Stadt, als auch jene, die beim Land angestellt sind]
- ➔ Schulen sollten **Handlungsempfehlungen zu „Geschlecht im Alltag“** an der Hand haben [Toiletten, Umkleiden, Zimmeraufteilung auf Klassenfahrten etc.] – da kann man sich einiges bei Handlungsempfehlungen von Unternehmen abgucken
- ➔ **Queere Schüler*innen-Gruppe** anregen und unterstützen mit Räumen und Zeiten – in den USA ist es schon sehr üblich, dass Schüler*innen in Eigenverantwortung Gruppen anbieten, wie gay-straight-alliances
- ➔ auch **SV-Fortbildungen**
- ➔ **Plakat- oder Filmwettbewerbe** ausschreiben
- ➔ Gut wäre es, sich **auch in diesem Feld regelmäßig zu vernetzen. Die Stadt könnte gemeinsam mit dem VSE zu solchen fachlichen Vernetzungstreffen einladen.**

4.2. Was brauchen Akteur*innen im Handlungsfeld KITA für einen sensiblen Umgang mit LSBTI*-Themen?

Folgende Aspekte wurden in der Gruppe erarbeitet:

- Es braucht **Rollenoffenes Arbeitsmaterial** für Kita und Krippe
- **Fortbildung für Personal**, um an das Thema heranzuführen
- **Elternarbeit**, weil ohne Eltern geht es nicht
- **Studientage** / Fortbildungsheft / Programm
- Wie arbeite ich / arbeiten wir an unserer **Haltung**?
[Selbstreflexion / Sensibilisierung / eigene Fortbildung]
- „rollentypisches“ eigenes Verhalten und Reaktionen im Umgang mit den Kindern betrachten
- „Die Kinder haben das kleinste Problem, es sind die Erwachsenen, die sich schwer tun!“
- Bekanntheit von **Ansprechpartner*innen** im LSBTI*-Feld erhöhen
- Wie bekommen wir das Thema in die weitere (nicht nur städtische) **Trägerlandschaft**? Fachtagung auch für andere Träger organisieren
- **Am Thema dran bleiben** und implementieren im Alltäglichen! – z. B. in regelmäßigen Leitungs-, Dienstbesprechungen

4.3. Was brauchen Akteur*innen im Handlungsfeld BERATUNG für einen sensiblen Umgang mit LSBTI*-Themen?

Die Arbeitsgruppe hat folgende Ergebnisse präsentiert:

- Wie ist unsere Terminologie und Sprache, mit der wir auf Beratung aufmerksam machen?
- Finden wir andere Worte, z. B. für „Betroffene“?
- „Beratung“ / „Sprechstunde“ / „Ansprechpartner*in“
- „auch“ LSBTI* (othering) – LSBTI* bleiben häufig das Andere, nicht Selbstverständliche
- Steigt der Beratungsbedarf?
- Inzwischen gibt es ja mehr Sichtbarkeit und es findet Enttabuisierung statt
- Hürden sind heute geringer
- Normalisierung
- Nennung / Nichtnennung – wie soll das gehandhabt werden?
- Sichtbarkeit und explizite Einladung sind gut – Signale senden
- nicht immer nur „Regenbögen“ – andere Orientierungen / Identitäten darstellen
- Beratung für LGBTI* / allgemeine Beratung – wo ist der Unterschied?
- Angst vor Diskriminierung
- Angst vor Infragestellung der eigenen Person
- Nachvollziehbarkeit von Erfahrungen / Erleben
- Peer-Beratung

Wichtige Fragen:

- Was brauchen Akteur*innen in der Beratung?
- Was brauchen Beratende, die keinen LSBTI*-Bezug haben?
- Wie ist Beratung unabhängig von persönlichem Hintergrund möglich?
- Wie können wir Beratende ohne LSBTI*-Hintergrund erreichen?

Lösungen:

- Weiterbildung / Spezialisierung in BS organisieren [Tagesveranstaltung]
- regelmäßige Austauschmöglichkeit schaffen / Vernetzung von Berater*innen in BS / ca. 2 x im Jahr?
- Weiterbildung / Fortbildungen in BS organisieren – explizite Ansprache / Einladung niederschwellig „fortbildungstaugliche Uhrzeit“ f. Menschen, die keinen LSBTI*-Bezug haben – möglichst offiziell einladen
- Information
- Wissen
- Begriffe an die richtigen Stellen bringen
- Problembetrachtung von LSBTI*-Themen trennen
- akzeptierend arbeiten



4.4. Was brauchen Akteur*innen im Handlungsfeld JUGENDARBEIT für einen sensiblen Umgang mit LSBTI*-Themen?

In dieser Arbeitsgruppe kamen Akteur*innen mit verschiedenem Praxisbezug zusammen. Sie erarbeiteten folgende Bedarfslagen:

■ persönlicher Bezug / Erfahrung

- wichtig für Vertrauensbasis zu den Jugendlichen
- LSBTI* Geschichten sichtbar machen
- junge Mitarbeitende integrieren
- Vielfaltspädagogik als eigener Bereich

■ Professionalisierung des Ehrenamts

- ohne Ehrenamtliche wäre in der Jugendarbeit „wenig los“
- Pädagogisches Wissen
- Psychologisches Wissen
- Geld und Räumlichkeiten [Onkel Emma hat nicht immer genug Platz]
- Qualifizierte Gruppenleitung ist sinnvoll

■ geeignete Medien identifizieren

- Sind Flyer / Broschüren noch das richtige Medium für die Ansprache Jugendlicher?
- Müsste man nicht viel mehr über Internetseiten machen?
- Welche Medien erreichen die Jugendlichen am ehesten?

■ Feingefühl und Offenheit sind wichtig

- Mitarbeitende müssen selbst sensibilisiert sein
- darauf achten, wie Jugendliche angesprochen werden

■ Oft fehlt Wissen und Fachkompetenz

- Workshops / Vorträge etc. für Mitarbeitende, die noch nicht so speziell im LSBTI*-Thema „drin“ sind
- Wissen über andere Stellen, an die vermittelt werden kann, wenn ein Thema aufkommt, wo ich mich selber nicht mehr auskenne
- Gibt es vielleicht Kolleg*innen oder interne bzw. externe Stellen, die das Thema LSBTI* als Schwerpunkt haben?

■ Zusammenarbeit und Vernetzung

- Ehrenamtliche und Hauptamtliche zu vernetzen wäre sehr sinnvoll
- ebenso gemeinsame Projekte verschiedener Jugendgruppen zu initiieren
- SCHLAU könnte Mitarbeiter*innen des Jugendamts aufklären

■ Zentrale Anlaufstelle wäre sinnvoll

- hier könnten Informationen über alle Angebote gesammelt werden

5. Abschluss

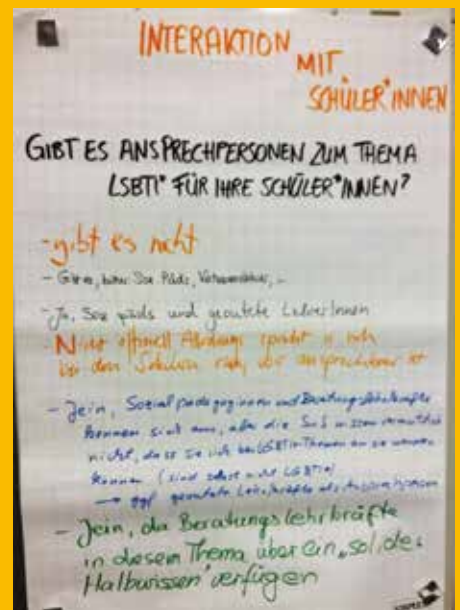
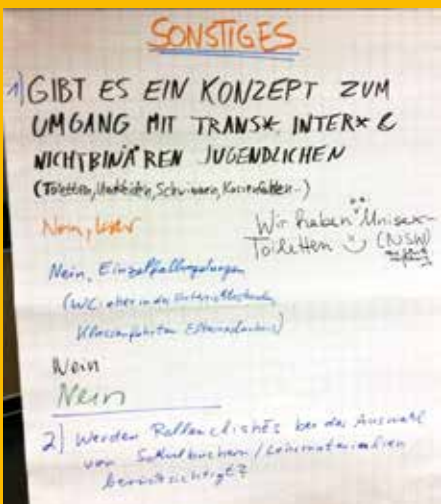
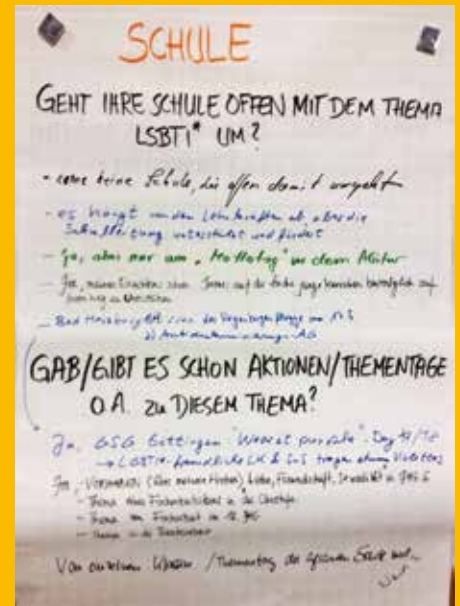
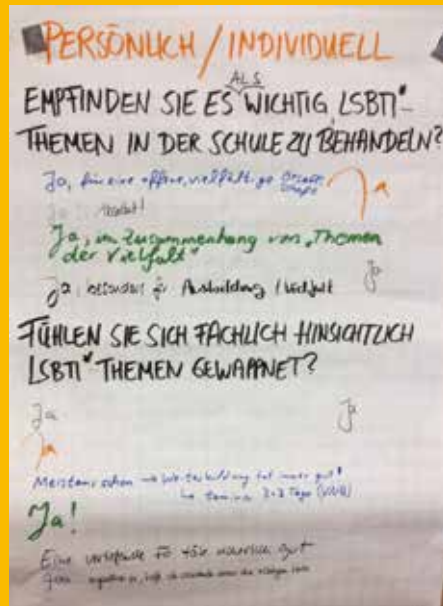
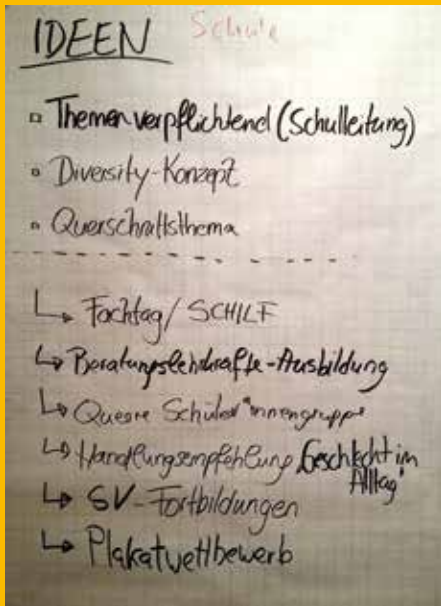
Hartmut Dybowski bedankte sich bei Annette Rueß und dem gesamten Vorbereitungsteam für die Organisation der Veranstaltung. Er kündigt an, dass im Jahr 2019 eine Personalstelle [50%] geschaffen werden soll, die weitere Maßnahmen

auf kommunaler Ebene koordinieren wird. Eine Besetzung noch im 1. Halbjahr scheint aber nicht realistisch. Bis dahin werde man mit vorhandenen Ressourcen seitens der Verwaltung die Weiterentwicklung der Maßnahmen im LSBTI*-Feld unterstützen.



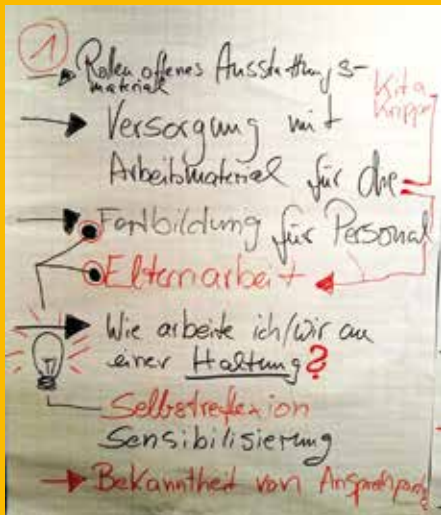
Anhang | Fotoprotokoll Fachtagung

Impressionen aus der Arbeitsgruppe „Schule“:

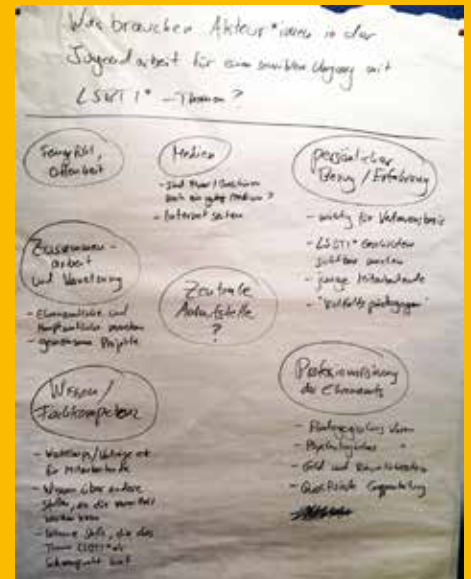


Anhang | Fotoprotokoll Fachtagung

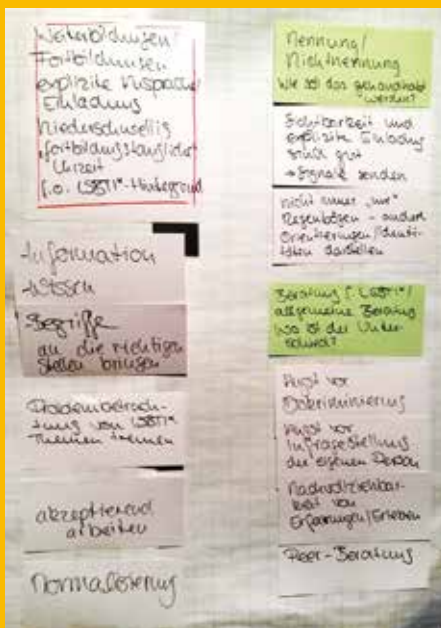
Impressionen aus der Arbeitsgruppe „Kita“:



Impressionen aus der Arbeitsgruppe „Jugendarbeit“:



Impressionen aus der Arbeitsgruppe „Beratung“:



Übersicht queerer Akteur*innen in Braunschweig

Amazing Aces

Braunschweiger Stammtisch für Menschen im asexuellen Spektrum

Wir sind ein offenes Treffen als Anlaufstelle für Menschen, die keine oder nur wenig sexuelle Anziehung zu anderen Menschen empfinden (unabhängig von anderen Arten der Anziehung wie z.B. romantisch, ästhetisch oder sinnlich).

Leider ist Asexualität als sexuelle Orientierung in unserer Kultur noch zu oft unsichtbar und unbekannt. Daher fürchten viele asexuelle Menschen, dass etwas mit ihnen "nicht stimmt", und sie die einzige Person seien, der es so geht. Deswegen wollen wir eine Umgebung schaffen, in der wir uns mit anderen "Aces" vernetzen und über unsere Erfahrungen austauschen können. Ob gemütliches Plaudern oder moderierte Diskussionsrunde - so, wie es uns gefällt. Auch wenn du noch nicht sicher bist, ob du ins asexuelle Spektrum passt, bist du bei uns herzlich willkommen.

Seit Oktober 2017 treffen wir uns immer am zweiten Donnerstag des Monats ab 20 Uhr in der Frauenbibliothek an der TU Braunschweig, Zimmerstraße 24 D, 1.OG (leider ohne Aufzug). Alle Menschen sind willkommen, unabhängig von Alter und Geschlecht. Vorher hat die Bibliothek noch geöffnet, ihr könnt also auch vorher schon ankommen. Essen und Trinken dürft ihr gerne mitbringen. Anmeldung ist nicht nötig.

Aktuelle Infos, Terminänderungen, etc. findet ihr auch auf unserer Website.



Amazing Aces

Ansprechpersonen:

Kirstin Rohwer und Lena Schimmel

kontakt@amazing-aces-bs.de

www.amazing-aces-bs.de

twitter.com/AmazingAcesBS

facebook.com/AmazingAcesBS

Braunschweiger AIDS-Hilfe

Die Braunschweiger AIDS-Hilfe ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Themen HIV und Aids.

Mit unseren Präventionsangeboten versuchen wir möglichst viele Menschen zu erreichen. Neben der Allgemeinbevölkerung wenden wir uns mit speziellen Aktionen gezielt an die Hauptbetroffenengruppen von HIV.

Diese Aktionen richten sich an schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, Drogengebraucher*innen, Strafgefangene, Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. Die Braunschweiger AIDS-Hilfe bietet Beratungs- und Betreuungsangebote für HIV-positive Menschen und deren Angehörige. Wir unterstützen bei der Verarbeitung der HIV-Diagnose, bieten Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags und beraten zu sozialrechtlichen Fragen, wie z.B. zur Rente und Sozialhilfe. Bei Fällen von HIV-bezogener Diskriminierung stehen wir betroffenen Menschen unterstützend zur Seite.

Die Hilfe zur Selbsthilfe spielt seit der Gründung der AIDS-Hilfe eine zentrale Rolle für unsere Arbeit. Daher haben Selbsthilfegruppen für HIV-positive und Angehörige einen festen Platz in unseren Räumlichkeiten. Besonders stolz sind wir auf unseren offenen Cafébereich. Diesen verstehen wir als Begegnungsstätte, nicht nur für Menschen mit HIV und Aids. Unser Cafébereich steht daher auch anderen Gruppen aus dem sozialen und queeren Bereich kostenlos zur Verfügung. Bei Interesse wende dich an Kai Zayko unter 0531 58003-34.



Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V.

Eulenstr. 5, 38114 Braunschweig

Ansprechpartner:

Kai Zayko

Tel. 0531 58003-30

info@braunschweig.aidshilfe.de

www.braunschweig.aidshilfe.de

www.facebook.com/weltaidstag.braunschweig



Vielfältiges Braunschweig – Eltern queerer Kinder (Selbsthilfegruppe)

Haben Sie weitere Fragen?
Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an:
allesaussergewoehnlichshg@gmail.com

Eltern queerer Kinder – Vielfältiges Braunschweig (Selbsthilfegruppe)

Entwickelt sich Ihr Kind in der Pubertät und im jungen Erwachsenenalter jenseits der geschlechtskonformen, heterosexuellen Bahnen des Mainstreams? Ihr Kind befindet sich auf der Suche nach seiner/ ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität? Dann stellen Sie sich auch viele Fragen und wünschen sich regelmäßig Gelegenheit zum Austausch mit Eltern/ Angehörigen in der gleichen Situation? Seit September 2018 treffen sich involvierte Eltern an jedem 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr im Gruppenraum im 2. Stock des „Onkel Emma“ zum Erfahrungsaustausch, den die Beteiligten als bestärkend erleben, um in alltäglichen und besonderen Situationen hinter ihren Kindern stehen zu können. Die Kinder der aktuell regelmäßig teilnehmenden Eltern aus vier Familien sind zwischen 7 und 17 Jahren alt – über interessierte Neuzugänge würden sich alle sehr freuen! Haben Sie weitere Fragen? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an: allesaussergewoehnlichshg@gmail.com



Frauenbibliothek

im Grotrian der Uni, Zimmerstraße 24 D,
38106 Braunschweig, 1. OG
frauenbib@tu-braunschweig.de
www.frauenbib-bs.de

Frauenbibliothek

In den fast 35 Jahren unseres Bestehens haben wir in der Frauenbibliothek mehrere tausend Medien gesammelt, die zur kostenlosen Ausleihe bereitstehen. Wir arbeiten daran, unser Angebot ständig zu erweitern. Wir verstehen uns als queerfeministische, sexpositive Ansprechpartnerin, die das Angebot anderer Bibliotheken (zum Beispiel durch queere Literatur und vermehrt nicht-männliche, nicht-heterosexuelle Hauptcharaktere) deutlich erweitert. Zudem gibt es bei uns regelmäßig Workshops, Vorträge und andere Veranstaltungen zu diversen Themen. Zu diesen Veranstaltungen und zu unseren Öffnungszeiten sind alle eingeladen, vollkommen unabhängig vom Geschlecht."



Frauen- und Lesbenreferats der TU Braunschweig

im Grotrian der Uni, Zimmerstraße 24 C,
38106 Braunschweig, 1. OG
frauenref@tu-braunschweig.de

Frauen- und Lesbenreferat der TU Braunschweig

Das Frauen- und Lesbenreferat ist ein autonomes Referat der TU Braunschweig und wird jedes Semester bei der Studentinnenvollversammlung gewählt. Anschließend wird es im Studierendenparlament bestätigt. Dem AStA oder StuPa sind wir aber inhaltlich nicht rechenschaftspflichtig. Wir sind queerfeministisch. Unser Ansatz ist außerdem intersektional und antirassistisch. Wir möchten uns an der TU für alle Frauen (egal ob cis oder trans), Intersexuellen und Nichtbinären jeglicher Herkunft, sexueller Orientierung und Identität einsetzen und die Studierenden auf Diskriminierungen und queerfeministische Themen aufmerksam machen und informieren. Wir organisieren zu diesem Zweck Veranstaltungen wie Vorträge und Workshops und außerdem soziale Events, um die queere Community an der TU zu unterstützen.



Das Frauencafé

„Das Frauencafé“ im Onkel Emma ist ein offener Treff für Frauen jeden Alters und findet regelmäßig an jedem 3. Sonntag im Monat ab 15 Uhr statt. In ungezwungener Atmosphäre können Frauen sich dort treffen und miteinander bei Kaffee und Kuchen in's Gespräch kommen. Auch Spiele sind vorhanden, die gern genutzt und natürlich auch darüber hinaus noch weitere mitgebracht werden können. Kreative Ideen sind willkommen, einen festen Rahmen gibt es nicht.



Frauencafé im Onkel Emma,
Echternstr. 9, 38100 Braunschweig
Beate und Daniela
fcBS@web.de

Gender-BS

Gender-BS wurde im September 2013 als Selbsthilfegruppe für Transgender und Transsexuelle gegründet.

Initiatorin Daniela hat mit dieser Selbsthilfegruppe ein Konzept der Offenheit zu Grunde gelegt, die es Betroffenen und Angehörigen, Freunden sowie Interessierten ermöglicht, sich mit Gender-Themen, Transidentität und Transsexualität auseinanderzusetzen. Dieses Konzept zeigte bald erste Erfolge – die Mitgliederzahl der Gruppe wuchs, ebenso zeigte eine breite Öffentlichkeit Interesse an den Themen. Das Ziel von Gender-BS ist es, das Thema Transsexualität und Transidentität sichtbar zu machen und Vorurteile und Berührungängste abzubauen. Seit dem Bestehen von Gender-BS war es das Ziel, ein funktionierendes Netzwerk mit Institutionen und anderen Akteuren aufzubauen.

Seit Sommer 2014 entstehen im Rahmen von Projektwochen, Bachelorarbeiten und Studentengruppen immer wieder interessante Arbeiten. Eine über die Jahre gewachsene Zusammenarbeit gibt es inzwischen mit Schülern und Studenten an vielen Schulen und Universitäten der Region. Neben einer konkreten Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Trans*“ setzt sich Gender-BS natürlich auch für die ganz individuellen Belange von Trans* Menschen ein. In der Gruppe können eine Vielzahl von Erfahrungen geteilt und weitergegeben werden; Trans* Personen finden Rat bei ganz persönlichen Problemen, Angehörige finden ein offenes Ohr bei Partnerschaftsproblemen. Die Arbeit der Gruppe ist dabei für viele besonders wichtig, die noch ganz am Anfang stehen. Hilfe, Ratschläge und konkrete Hinweise werden dabei untereinander weitergegeben – dies ist möglich, da die Teilnehmer_innen des Gender-Tisches aus unterschiedlichsten Altersgruppen und Identitäten kommen. Ein besonderes Anliegen von Gender-BS ist es, die gesellschaftliche und soziale Teilhabe von Trans* Personen zu ermöglichen. Ganz selbstverständlich sind natürlich die Diskretion und der Schutz von persönlichen Informationen.



Gender-BS

Daniela Thomä
Tel. 01 57 86 75 97 28
daniela@gender-bs.de
www.gender-bs.de



HUBS - ASTA-Schwulenreferat

Pockelstr. 4 (Altgebäude)
 (Raum -107/-108 im Basement)
 38106 Braunschweig
 hubs@tu-bs.de
 www.hubs.tu-braunschweig.de

HUBS – Homosexuellen Unigruppe Braunschweig

Die HUBS - ASTA-Schwulenreferat - ist ein autonomes Referat des ASTA der Technischen Universität Braunschweig und setzt sich seit 1983 für die Rechte und Bedürfnisse der homosexuellen Studierenden ein. Die Homosexuellen Unigruppe Braunschweig bildet die Vertretung aller Studierenden mit schwulen, bisexuellen und trans* - Hintergrund. Die Kernaufgabe der HUBS liegt in der Bereitstellung eines Beratungs- und Kulturangebots. Unser Leitpunkte sind seit jeher ...

- Treffpunktcharakter
- Coming-Out-Hilfe
- Politische Interessenvertretung

Die Planung und Ausführung verschiedener queerer* Projekte und Aktionen wie beispielsweise der MovieNight zum „Warmen Winter“ ist für uns genau so selbstverständlich wie die Teilnahme am alljährlichen Christopher Street Day in Braunschweig. Durch ein buntgemischtes Spektrum von Angeboten bieten wir Dir eine Plattform, andere queere Studierende kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Am 1. und 3. Donnerstag im Monat bieten wir Treffen an, zu denen alle schwulen, bisexuellen und trans* -Studierenden herzlich willkommen sind. Natürlich gilt dies auch für alle Studierenden der HBK und Ostfalia. Jeden 2. Donnerstag im Monat findet unser HUBS-Spieleabend im Onkel Emma statt, bei dem alle (auch nicht Studierende) herzlich eingeladen sind. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Veranstaltungen, die auf unserer Homepage zu finden sind.

Bis dahin - Wir freuen uns auf Euch



HuK – Homosexuelle und Kirche

Kontaktperson: Uwe Kammerhoff
 Tel. 05 31 6 98 84 82
 braunschweig@huk.org

HuK – Homosexuelle und Kirche

Wir, die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (kurz: „HuK“), wollen die volle Teilhabe von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* und Queeren (LGBTQs) am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben.

Als Zeuginnen und Zeugen der befreienden Botschaft von Bibel und persönlicher Gotteserfahrung arbeiten wir

- am Abbau von Vorurteilen gegenüber und Diskriminierung von LGBTQs innerhalb der Kirchen,
- für die vollständige berufliche Gleichstellung mit heterosexuellen Bio-männern und -frauen,
- gegen die Diskriminierung von HIV-Positiven und an AIDS Erkrankten,
- an der Schaffung von Räumen, um als LGBTQs Spiritualität zu teilen, und
- an der Erkennbarkeit von uns als Christinnen und Christen innerhalb der LGBTQ-Gemeinschaft.

Unsere Braunschweiger Regionalgruppe besteht seit 1992 und ist mit regelmäßigen Treffen, Mitgestaltung von Gottesdiensten zum Sommerlochfestival und mit ihren Kontakten zu den regionalen Kirchen im queeren und geistlichen Leben aktiv. Auch deutschlandweit gibt es bei der HuK auf zwei jährlichen Tagungen und in den Regenbogenzentren der Kirchentage immer wieder Denkanstöße und lebendigen Austausch.

Wir treffen uns in Braunschweig

etwa vierteljährlich sonntags zum Themen-Cafe in den Räumen der Evangelisch-reformierten Gemeinde am Wendentorwall 20. Dazwischen kommen wir monatlich zum Gottesdienstbesuch im Dominikaner-Kloster Albertus Magnus und anschließenden Stammtisch im "Parco" am Botanischen Garten zusammen. Die genauen Termine und Themen findet Ihr auf unserer Homepage <http://braunschweig.huk.org>. Schaut gerne mal vorbei und bereichert unsere Runde!

JOE – queere Jugendgruppe Onkel Emma

JOE – Das ist die queere Jugendgruppe Onkel Emma. Sie richtet sich an LSBTIAQ*-Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren aus Braunschweig und Umgebung und bietet ein abwechslungsreiches Freizeitangebot, in dem sich die Teilnehmenden treffen, unterhalten und ausprobieren können. Ob Lasertag, Gesellschaftsspiele, Picknick oder Outing-Workshop – hier ist für alle etwas dabei und mit Vorschlägen und Wünschen aus der Gruppe wird das Programm immer weiter ausgestaltet. Geleitet wird die Gruppe, die seit Januar 2016 existiert, von den zwei ehemaligen Teilnehmenden Dani und Jay, die sich um die Organisation und Durchführung der zweimal im Monat stattfindenden Treffen kümmern, an denen zwischen 12 und 20 Jugendliche teilnehmen. Du bist zwischen 14 und 27 Jahre alt? Du bewegst dich im queeren Bereich? Du hast Fragen zu deiner Sexualität? Oder möchtest einfach neue Leute kennenlernen? Dann bist du bei uns genau richtig! Zusammen kümmern wir uns um Themen wie Liebe, Outing und Sexualität, aber auch darum, dass wir einfach mal zusammen Spaß haben und in der Gruppe etwas unternehmen.

Wir begrüßen dich gern an jedem vierten Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Onkel Emma oder einem Treffpunkt, den wir im Programm bekanntgeben. Informationen über uns und unsere Veranstaltungen findest du auf Facebook, DbnA und natürlich auf der Website des Onkel Emma.



JOE – queere Jugendgruppe Onkel Emma

c/o VSE e.V.,
Echternstr. 9, 38100 Braunschweig
Wenn du Fragen zu JOE hast, kannst du dich auch gern melden unter:
joe@vsebs.de

MenDance / WomenDance – Gruppe im VSE e.V.

Die größte Partyreihe für queere Menschen und ihre Freund*innen in der Region Braunschweig findet seit 1989 statt (damals noch als ManDance). Bis 1998 fand die beliebte Veranstaltung zweimal jährlich in der Mensa der TU statt, danach in der Meier Music Hall. Nach der Schließung der Meier Music Hall hat der VSE e.V. mit dem Gewandhaus einen zuverlässigen und kompetenten Kooperationspartner gefunden. Mittlerweile findet die MenDance/WomenDance viermal im Jahr statt. Die Einnahmen der Party kommen Projekten des VSE e.V. zugute.



MenDance / WomenDance

Kontakt: Julia Marx, Andreas Paruszewski
dance@vsebs.de
www.vsebs.de
www.facebook.com/mendance

Onkel Emma

das queere Zentrum



Onkel Emma – das queere Zentrum

Echternstr. 9, 38100 Braunschweig
Kontakt zum Onkel Emma Team:
luna.baumgarten@vsebs.de oder
info@onkel-emma.org
www.onkel-emma.org

Onkel Emma – das queere Zentrum

Das Onkel Emma ist ein Braunschweiger Treffpunkt vor allem für Menschen mit einem LSBTI* Hintergrund aus der ganzen Region.

Der Verein für sexuelle Emanzipation (VSE e.V.) eröffnete das queere Zentrum im November 2011. Seitdem bereichern zahlreiche Veranstaltungen von verschiedenen Gruppen und Vereinen die queere Kultur der Stadt Braunschweig. Mit dem Onkel Emma gibt es einen zentralen Treffpunkt der queeren Community im Herzen der Stadt, der auch darüber hinaus für alle Bürger*innen offensteht. Mit regelmäßigen kulturellen und politischen Aktivitäten, wie z.B. Vorträgen, Bildungs- und Beratungsangeboten sowie offenen Abenden, leistet das Onkel Emma einen wichtigen Beitrag zu einer toleranten und vielfältigen Stadtgesellschaft. Das Onkel Emma bemüht sich stets für jeden einen passenden Rahmen zum Begegnen, Austauschen, Diskutieren oder Vernetzen zu schaffen. Hierfür engagiert sich ein buntes Team aus Ehrenamtler*innen jeden Alters. Hast du Ideen oder Lust mitzuwirken, dann melde dich gerne oder schau einfach vorbei.



Daniela Rettig, Ansprechperson LSBTI der Polizeidirektion Braunschweig

Meine Erreichbarkeiten sind:
Mobil 01520 93992 84
ansprechpartner@pd-bs.polizei.niedersachsen.de

Daniela Rettig, Ansprechperson LSBTI der Polizeidirektion Braunschweig

Mein Name ist Daniela Rettig. Ich bin Polizeibeamtin der Polizeidirektion (PD) Braunschweig. Hier siedelt sich mein Nebenamt an, das ich seit 2012 besetze. Bei diesem handelt es sich um eine Ansprechperson für LSBTI. Jede Polizeidirektion, von denen gibt es sechs in Niedersachsen, hat ein bis zwei Ansprechpersonen für LSBTI.

Ich bin für den Bereich der PD Braunschweig zuständig. Hierzu gehören die Polizeiinspektionen Braunschweig, Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel, Wolfsburg/Helmstedt, Gifhorn und Goslar.

Das sind unter anderem meine Aufgaben in dieser Funktion:

- Ich gebe Rat bei Problemen innerhalb der Mitarbeiterschaft oder auch bei Fragen zu rechtlichen Aspekten über gleichgeschlechtliche Ehen.
- Ich bin ansprechbar in polizeilichen Situationen, in denen Bürgerinnen oder Bürger es bevorzugen, mit gleichgeschlechtlich Lebenden zu reden oder wenn sie Anzeige erstatten wollen und vielleicht aus Scham oder anderen Gründen meine Unterstützung benötigen.
- Ich halte Kontakt auch zu externen Einrichtungen wie zum Beispiel dem Verein für sexuelle Emanzipation.
- Ich stehe für Dienstunterrichte oder Informationen in unseren Dienststellen zur Verfügung.

Mein Aufgabenbereich umfasst also nicht nur polizeiinterne Bedürfnisse, sondern auch die der Bürger und Bürgerinnen.

Poly*Stammtisch Braunschweig / Stammtisch für Polyamorie und alternative Beziehungsformen



Der Poly*Stammtisch Braunschweig lädt alle ein, die sich für das Thema „alternative Beziehungsformen“ interessieren. Dafür braucht es keine praktischen Erfahrungen oder viel Wissen über das Thema Polyamorie. Wir beantworten gerne deine Fragen und die Gruppe versucht durch einen regen Erfahrungsaustausch auch Leute mit weniger Erfahrungen reinschnuppern zu lassen. Der Stammtisch existiert in Braunschweig seit Januar 2012 und findet seitdem durchgehend jeden Monat statt (mit Ausnahme der Dezembertreffen). Neben den regelmäßigen Stammtischen organisieren wir öffentliche Veranstaltungen in Form von Workshops, Vorträgen, Lesungen, Café im Onkel Emma und auch mal einer Kuschelparty. Seit einigen Jahren laufen wir auch beim CSD Braunschweig mit.

Der Stammtisch findet jeden letzten Mittwoch im Monat in der KaufBar Braunschweig, Helmstedter Straße 135 statt. Beginn um 19:30 Uhr im 1.OG auf dem Hinterhof der KaufBar.

Poly*Stammtisch Braunschweig

Ansprechperson: Felice Minna Sünke
alternative_beziehungsformen@gmx.de
www.poly-bs.de
www.facebook.com/polyGruppeBS/
twitter.com/poly_bs

Positive Lounge Braunschweig – Netzwerk für HIV-Positive und Freund*innen

Wir öffnen einen Raum für alle, die das Thema HIV bewegt

Die Positive Lounge ist ein unabhängiges und eigenständiges Projekt aus der Selbsthilfe. Wir verstehen uns als reales Netzwerk, für HIV-positive Menschen, Partner*in, Freund*in und Familienangehörige. Wir haben das stärkende und Verbindende im Blick. Die sexuelle Orientierung, die Religion, die Hautfarbe oder die geschlechtliche Definition ist hier nicht relevant. HIV kennt auch keine Grenzen! HIV ist mehr als nur ein Virus und verändert bei den meisten Menschen das Leben grundlegend und entscheidend. Wir öffnen einen geschützten Raum für alle, die das Thema bewegt, um sich in entspannter Atmosphäre respektvoll zu begegnen, kennenzulernen und auszutauschen. Hier bist Du herzlich Willkommen.

Wir öffnen unsere Tür, an jedem ersten Sonntag im Monat, um 15 Uhr, zu Kaffee, Tee und Gebäck im Onkel Emma – das queere Zentrum, Echternstraße 9, 38100 Braunschweig

Positive Lounge Braunschweig



Netzwerk für HIV-Positive und Freund*innen

Positive Lounge Braunschweig – Netzwerk für HIV-Positive und Freund*innen

Kontakt:
positive.lounge@gmx.de
facebook.com/positive.lounge/

Queer Teachers Braunschweig

Wir möchten GLBQIT*-Lehrenden in der Region mit zwei-monatigen Treffen einen lockeren Rahmen zum Erfahrungsaustausch oder für gemeinsame Projekte geben.

Wir sind schwule Lehrer, lesbische Lehrerinnen, Referendar_innen und Lehramtsstudierende, die in Braunschweig und Umgebung leben und arbeiten. Wir möchten uns mit der Situation von LSBTI - (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intersexuell) Kolleg_innen und Schüler_innen auseinandersetzen und Unterstützung anbieten.

Wir treffen uns entspannt alle zwei Monate im Queeren Zentrum Onkel Emma – das queere Zentrum, Echternstraße 9, 38100 Braunschweig.



Queer Teachers Braunschweig

Kontakt:
Kari, Thorsten und René
Tel. 0531 - 615 157 57
QueerTeachers@onkel-emma.org
www.onkel-emma.org/programm/




QueerCinema
 c/o VSE e.V.,
 Echternstr. 9, 38100 Braunschweig
 Ansprechperson: Oliver Bley
 queercinema@vsebs.de
 www.vsebs.de/queercinema

QueerCinema – Gruppe im VSE e.V.

Regelmäßige nicht-heterosexuelle Filme in Braunschweig

An jedem ersten Montag im Monat findet im C1 Cinema Braunschweig das QueerCinema statt. Ursprung der les.bi.trans*.schwulen Filmreihe waren die erfolgreichen Kinoabende im Rahmenprogramm des Sommerlochfestivals. Hieraus hat sich eine Kooperation zwischen VSE e.V. und C1 Cinema entwickelt, die bereits seit Dezember 2007 besteht.

Das Programm ist bunt gemischt – von der liebsten Sexkomödie „Shortbus“ (07/2008) über die Geschichte des transsexuellen Lukas in „Romeos“ (01/2012), das lesbische Liebesdrama „Freeheld“ (07/2016) bis hin zum intensiven Coming-of-age-Drama „Die Mitte der Welt“ (01/2017). Die technische Durchführung des Abends liegt beim C1 Cinema, das QueerCinema-Team kümmert sich um die Auswahl der Filme, bewirbt diese und organisiert den Rahmen der Abende. Denn das Queer Cinema ist mehr als nur ein Film. So gibt es bereits beim „Come Together“ im Kinofoyer die Gelegenheit, sich bei Sekt und Selters auszutauschen. Im Sinne der Vernetzung haben Initiativen und Gruppen außerdem die Möglichkeit, sich und ihre aktuellen Themen und Veranstaltungen im Kinofoyer und bei der Anmoderation des Films vorzustellen.



Queeres Netzwerk Stadt Verwaltung
 Kontakt: LGBTIQ@braunschweig.de

Queer Netzwerk Stadt Braunschweig

Seit Frühjahr 2015 gibt es in der Stadtverwaltung das queere Mitarbeiter*innen Netzwerk

Das Netzwerk möchte die Interessen der LSBTI*-Community innerhalb der Stadtverwaltung vertreten und Raum für einen regen Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung bieten. Gleichzeitig möchte das Netzwerk dazu beitragen Berührungängste, die bei Kollegen*innen oder auch Vorgesetzten vorhanden sein könnten, abzubauen. Das Netzwerk ist offen für alle Mitarbeiter*innen die von der Heteronormativität abweichen und natürlich auch allen Übrigen, die der LSBTI*-Community vorurteilsfrei gegenüberstehen und die Anliegen unterstützen möchten. Sämtliche Kontakte werden stets vertraulich behandelt.



Queer Refugees Braunschweig
 Ansprechperson: Melanie Sapendowski
refugees@vsebs.de
blog.vsebs.de/queer-refugees/
www.facebook.com/queerrefugees-braunschweig

Queer Refugees Braunschweig

Alle Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, müssen sich den Herausforderungen des Asylrechts stellen und sich an eine neue Umgebung gewöhnen. Geflüchtete mit queerem Hintergrund werden zusätzlich häufig von ihrer eigenen Gemeinschaft ausgegrenzt oder bedroht, wenn ihre Homo- bzw. Transsexualität bekannt wird. Daher brauchen sie besonderen Schutz und Unterstützung. Queer Refugees Braunschweig ist ein vom VSE e.V. und der Braunschweiger Aidshilfe initiiertes Netzwerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, queere Geflüchtete in Braunschweig und Umgebung willkommen zu heißen und auf vielfältige Weise zu unterstützen. Die Angebote reichen von Freizeitaktivitäten, Deutschnachhilfe, Begleitung zu Ämtern, Hilfe bei Antragsstellungen bis hin zur Möglichkeit der Notunterkunft in Krisensituationen. Das Queer-Refugee-Team besteht aus einem Pool von engagierten HelferInnen.

SCHLAU Braunschweig

Wir sind ein Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt zu geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen.

In Workshops mit Schulklassen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bieten ehrenamtlich arbeitende Teams die Möglichkeit, mit jungen lesbischen, schwulen, bi, trans*, inter* und queeren Menschen ins Gespräch zu kommen. Mittels pädagogischer Methoden und evaluierter Konzepte führen wir niedrigschwellig und unaufgeregt in die Themengebiete ein. Wir sprechen dabei über Lebenswirklichkeiten und Biografien der Teamenden, das Coming-Out, Diskriminierungserfahrungen sowie Vorurteile und Rollenbilder. Unsere Teamende werden regelmäßig fachlich und didaktisch geschult und arbeiten nach evaluierten Konzepten und festen Qualitätsstandards.

In Braunschweig und der Region bieten wir jeder Schule, Jugendgruppe und anderen Gruppen, die sich mit der Thematik beschäftigen wollen, die Möglichkeit uns einzuladen und Workshops mit einzelnen Gruppen oder einer ganzen Jahrgangsstufe durchzuführen. Bei weiteren Fragen über Ablauf, Kosten/Spenden und andere organisatorischen Aspekten bitten wir um die Kontaktaufnahme via E-Mail.

Ebenfalls suchen wir zu jeder Zeit engagierte Menschen, die unser Team bereichern. Du hast Bezug zur Thematik, weil du beispielsweise selbst trans* bist, lesbische Eltern hast oder mit einem Inter*Geschwisterkind aufgewachsen bist? Dir sind Themen wie Akzeptanz und Respekt wichtig? Du hast zudem Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen? Dann bist Du in unserem ehrenamtlichen Team richtig. Melde dich einfach via EMail und wir klären alles Weitere mit dir.



SCHLAU Braunschweig

Ansprechperson: Melissa Marx
info@schlau-braunschweig.de
www.schlau-braunschweig.de

SchwulWandern

Seit 1995 gibt es SchwulWandern in Braunschweig.

An jedem zweiten Samstag im Monat, von April bis November, treffen wir uns, um gemeinsam zu wandern. Eine Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, sich langsam immer besser kennenzulernen und vielleicht neue Freundschaften zu begründen. SchwulWandern ist kein Verein, sondern eine offene Gruppe. Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigenes Risiko. Festes Schuhwerk ist empfohlen. Für Verpflegung und Getränke sorgt jeder selbst. Die Touren sind meistens zwischen 15-20 Kilometer lang und vom Anspruch leicht bis mittelschwer. Jede Wanderung endet mit einer gemeinsamen Einkehr zu Kaffee, Kuchen oder auch etwas Herzhaftem. Die Touren werden aus der Mitte der Teilnehmer heraus geplant. Vom Deister bis an die Elbe, von der Heide bis zum Südharz reichen die Ziele. Einmal im Jahr gibt es ein langes Wanderwochenende.



SchwulWandern

Ansprechpartner: Michael Schmidt und Jürgen Bittner
 Kontaktaufnahme über
www.schwulwandern.de/kontakt
 Infos zu allen aktuellen und früheren Wanderungen: www.schwulwandern.de



PRIDE@Siemens Braunschweig

Ansprechperson: Julia Tondorf
 Julia.tondorf@siemens.com
 Ansprechperson: Hartwig Ohmstede
 hartwig.ohmstede@siemens.com
www.siemens.com/global/de/home/unternehmen/nachhaltigkeit/diversity.html

PRIDE@Siemens Braunschweig

Seit 2011 haben sich bei Siemens an verschiedenen Standorten Netzwerke gegründet, die sich für die Belange von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LGBTI*) einsetzen. Das erste Netzwerk in Deutschland war PRIDE@Siemens Braunschweig. Im Rahmen des angestrebten Kulturwandels bei Siemens wird nun LGBTI*- Diversity als wichtige Dimension des Wandels angesehen.

Niemand soll sich mehr in der Firma verstecken oder sich als jemand anderes ausgeben müssen.

Zu den Aktionen des Netzwerks zählt unter anderem die jährliche aktive Teilnahme am Sommerlochfestival in Braunschweig, die innerhalb und außerhalb des Unternehmens stets positives Feedback hervorruft. Außerdem setzt sich das Netzwerk für mehr Sichtbarkeit von LGBTI* in großen Unternehmen, und vor allem bei Siemens ein.



SMJG Braunschweig

knoxx@smjg.org
 mist@smjg.org
 gwendoline@smjg.org
 Forum: forum.smjg.org/

SMJG Braunschweig

Die SMJG ist ein gemeinnütziger Verein für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren, die sich für BDSM oder Fetischismus interessieren.

Wir bieten eine Plattform mit vielfältigen Informationen und Austauschmöglichkeiten rund um diese Themengebiete in einem geschützten Rahmen an. Darüber hinaus stehen wir auch Eltern junger Menschen mit BDSM-bezogenen Neigungen und anderen interessierten Personen mit Informationen und als Ansprechpartner zur Verfügung. Neue Leute sind bei uns stets herzlich willkommen!

Für Diejenigen, die noch nicht auf einem SMJG-Treff waren, sind wir Orgas auch gerne schon vor Beginn anwesend und dann ganz für euch da. Oft sprechen wir über ganz Alltägliches und im Laufe des Abends selbstverständlich auch über BDSM. Dabei braucht niemand mehr über sich zu erzählen, als er oder sie möchte.

Die SMJG richtet sich bewusst an junge Menschen aller Religionen, Nationen, Geschlechter und sexueller Ausrichtung. Dabei spielt es keine Rolle, ob cisgender, transgener, inter*, queer, hetero- oder homosexuell, oder etwas ganz Individuelles, ob du dich nun für „klassisches“ SM, Fetischismus, Rollenspiele oder ganz andere Bereiche des weiten BDSM-Spektrums interessieren: Jeder mit diesen Neigungen ist bei uns herzlich willkommen – und mit diesen niemals allein!

In Braunschweig treffen wir uns regulär jeden zweiten Freitag im Monat in einem kleinen gemütlichen Restaurant, welches ein wenig außerhalb des Zentrums liegt, aber mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist. Es gibt natürlich auch keinen Dresscode, jeder kommt in der Kleidung in der er sich wohl fühlt und gerne in einer Kneipe sitzt. Das jeweilige Datum, die genaue Adresse und weitere Informationen findet ihr monatlich in der Ankündigung im Forum unter <https://forum.smjg.org/>.

Zögert nicht, uns Orgas anzuschreiben, falls ihr noch unsicher seid oder es ungeklärte Fragen gibt.

SLS Braunschweig e.V.

Der Schwul-lesbische Sportverein (SLS) Braunschweig e.V. wurde im Jahre 1994 gegründet und zählt zurzeit ca. 60 Mitglieder. Grundsatz des Vereins ist, dass Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechteridentität Spaß am Sport haben können, ohne befürchten zu müssen, ausgegrenzt zu werden.

Mit den aktuellen Sparten Badminton, Tischtennis und Volleyball bieten wir Mitgliedern und Interessierten aus Braunschweig und Umgebung Amateursport, einen Ort der vorurteilsfreien Begegnung und Kontakt zur queeren Community.



Braunschweig e.V.
der queere Sportverein für die Region

*Vielfalt gewinnt
immer.*



www.sls-bs.de

SLS Braunschweig e.V.

Ansprechperson: Natascha Kehl

info@sls-bs.de

www.sls-bs.de

Sommerlochfestival | CSD Braunschweig

Bunt und politisch, vielfältig und informativ – das ist das Sommerlochfestival | CSD Braunschweig: seit 1996 in jedem Jahr ehrenamtlich organisiert durch den Verein für sexuelle Emanzipation e.V.

Alles begann mit einem eintägigen Straßenfest auf dem Platz an der Martinikirche. Im Laufe der Jahre ist das Festival stetig gewachsen: 1999 zog die erste CSD-Demonstration durch die Braunschweiger Innenstadt, aus einzelnen Zusatzveranstaltungen wurde ein zweiwöchiges Rahmenprogramm. Nach Stationen auf dem Kohlmarkt und dem Burgplatz findet das große Abschlusswochenende, das mittlerweile mehrere tausend Teilnehmer*innen zählt, seit 2013 auf dem Schlossplatz statt.

Geblichen ist die Idee: eine Veranstaltung zu schaffen, die queere Kultur und Lebensweisen sichtbar macht und auf der sich Lesben und Schwule, Bi-, Intersexuelle und Trans*Menschen treffen, um gemeinsam für ihre Rechte zu demonstrieren. Es ist eine Idee, die unter den Bürgerinnen und Bürgern Braunschweigs, die in der Vielfalt einen Mehrwert für die Gesellschaft sehen, unterstützt wird. Nachhaltige Förderung erhält das Festival zudem durch Rat und Verwaltung der Stadt sowie das Niedersächsische Sozialministerium.

Ob als Schirmfrau oder -herr oder mit einem musikalischen Beitrag auf der Sommerlochbühne: auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Entertainment standen hinter den Forderungen des Festivals. Dazu zählten u. a. Sigmar Gabriel, Stephan Weil, Carola Reimann, Ulrich Markurth sowie Samantha Fox, Right Said Fred, die Weather Girls und Mary Roos.

Gleiche Liebe – gleiche Rechte: vieles hat sich in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahren bereits erfüllt. Doch auch in Zukunft gilt es mit aktiver Aufklärungsarbeit Diskriminierung und Vorurteilen zu begegnen. Deshalb wird das Sommerlochfestival | CSD Braunschweig weiterhin ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Löwenstadt bleiben – ab 2019 an einem neuen Termin: Demonstration und Abschlusskundgebungen finden nunmehr immer am zweiten Augustwochenende statt.



**SOMMERLOCHFESTIVAL
CSD BRAUNSCHWEIG**



**Sommerlochfestival |
CSD Braunschweig**

c/o VSE e.V.

Echternstraße 9, 38100 Braunschweig

info@csd-bs.de

www.csd-bs.de





SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen

SVeN steht für „Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“ und ist das landesweite Netzwerk, das die schwule Community und die HIV-Prävention in Niedersachsen miteinander verbindet.

In Braunschweig sind der Verein für sexuelle Emanzipation (VSE) und die Braunschweiger AIDS-Hilfe Mitglied bei SVeN.

Die Prävention für schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, wird ehrenamtlich vom SVeN-Team der Braunschweiger AIDS-Hilfe geleistet. Ihr findet uns beim Männerabend im Onkel Emma und ebenfalls dort mit Sonderaktionen wie dem ESC-Abend oder dem Oktoberfest. Und auch auf der Women/MenDance sind wir regelmäßig mit Präventionsaktionen dabei.

Das SVeN-Team ist immer auf der Suche nach neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für unsere Präventionsarbeit. Hast du Lust dich zu engagieren, dann wende dich an Kai Zayko unter 05 31 5 80 03-34.



SVeN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen

c/o Braunschweiger AIDS-Hilfe

Ansprechperson: Kai Zayko

Eulenstr. 5, 38114 Braunschweig

Tel. 05 31 5 80 03-34

braunschweig@svenkommt.de

www.svenkommt.de

www.facebook.com/mendance



SWAMP reloaded

SWAMP-Gruppe im VSE e.V.

Ansprechperson: Marian Künzel

marian.kuenzel@web.de

www.swamp-bs.de

SWAMP-Gruppe im VSE e.V.

Die SWAMP-Gruppe besteht aus schwulen und bisexuellen Männern und beschäftigt sich mit den Themen SM und Fetisch. Hierzu werden Partys, Vorträge, Workshops und offene Kneipenabende zum Kennenlernen der Gruppe und zum Austausch mit der allgemeinen LSBTI*-Community veranstaltet.



Trans*Lions-Gruppe im VSE e.V.

Die Trans*Lions sind eine Selbsthilfegruppe für Trans*menschen, welche seit mehr als 5 Jahren besteht.

Sie trifft sich jeden 1., 3. und 5. Donnerstag eines Monats um 19 Uhr im Onkel Emma. Hier wird ein geschützter Raum geboten, um mit gleichgesinnten Menschen zusammen zu kommen, über Probleme des Alltags, über Lustiges und Gott und die Welt zu plaudern. Das ganze in einem Umfeld, in dem niemand komisch angeschaut wird, in dem es die Möglichkeit gibt auch ein persönliches Beratungsangebot zu nutzen oder Probleme und Erfahrungen in der Gruppe auszutauschen.

Die Zahl der teilnehmenden Personen ist sehr schwankend, was unter anderem am offenem Konzept liegt, welches eben auch keine Verpflichtung beinhaltet zu möglichst jedem Treffen zu kommen, so kommen im Schnitt ca. sieben Personen, in der Spitze sind es aber auch mal 20.

Trans*
Lions

Trans*Lions

c/o VSE e.V.

Echternstr. 9, 38100 Braunschweig

Ansprechperson: Andrea F. Ottmer

dgti Beratungsstelle BS

Beratungsstelle Braunschweig der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V.

Die dgti hat sich zum Ziel gesetzt, die Akzeptanz von Transgendern innerhalb der Gesellschaft zu fördern und deren Stigmatisierung entgegenzuwirken. Sie soll Betroffene und Interessierte beraten und betreuen, sofern dies gewünscht wird. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit sollte die (Re-) Integration von Betroffenen in den Arbeitsprozess sein, um so der Gefahr des sozialen Abstiegs zu begegnen, der heutzutage noch mit dem sozialen Wechsel verbunden ist. Sie tritt für mehr Offenheit der eigenen Identität gegenüber ein und trägt der Vielfalt menschlichen Daseins Rechnung. Das bekannteste Produkt der dgti dürfte der sogenannte Ergänzungsausweis sein, der den Personalausweis um ein Dokument ergänzt, aus dem die gelebte Identität und der geführte Name, auch schon vor einer offiziellen Namens- oder Personenstandsänderung, hervorgeht. Sie wurde 1998 in Köln gegründet und die Beratungsstelle Braunschweig ist seit der Gründung aktiv. Derzeit finden hier im Jahr mehr als 50 Erstkontakte statt.

dgti

dgti e.V.

c/o Andrea F. Ottmer

Unstrutstraße 2, 38120 Braunschweig

Erreichbarkeit der Beratungsstelle:

Mobil 0157 80397392

andrea.ottmer@dgti.org

www.dgti.org

Vöklinger Kreis Regionalgruppe Hannover

Wer wir sind: Der Vöklinger Kreis ist das Netzwerk schwuler Führungskräfte und Selbständiger. Als Berufsverband fördern wir den beruflichen Erfolg unserer Mitglieder - insbesondere durch Vernetzung und Erfahrungsaustausch. Wir setzen uns für ein diskriminierungsfreies Arbeits- und Lebensumfeld schwuler Führungskräfte ein. Und wir engagieren uns für ein ganzheitliches Diversity Management in Wirtschaft, Verwaltung und Organisationen.

Unsere Mitglieder: Wer Führungsaufgaben im Berufsleben wahrnimmt, ist bei uns richtig. Ob als Unternehmer, Freiberufler oder Handwerksmeister. Ob als Vorstand eines Großunternehmens, als angestellte Führungskraft oder in leitender Funktion im öffentlichen Dienst. Unabhängig von der Branche. Denn Vielfalt macht uns stark.

Unser Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft: Wir schauen über unseren eigenen beruflichen Tellerrand hinaus. Wir engagieren uns in der Gesellschaft. Für ein ganzheitliches Diversity Management in der Arbeitswelt. Für die Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgender. Wir engagieren uns dafür mit politischen Vorschlägen, Pressearbeit und Aktionen, aber auch mit konkreten Projekten in der Praxis. Regelmäßig geben wir unsere Studie zum Diversity Management in Deutschland heraus, zeichnen mit dem Max-Spohr-Preis besondere Leistungen aus und werben mit der Veranstaltungsreihe DiverseCity für Vielfalt in der Arbeitswelt. Und wir unterstützen ausgewählte Projekte über unseren Förderverein.

V/K
Vöklinger Kreis

Vöklinger Kreis Regionalgruppe Hannover

Ansprechperson insbesondere für die Region Braunschweig/Göttingen:

Dr.-Ing. Marko Eichler

marko.eichler@vk-online.de

hannover@vk-online.de

www.vk-online.de



VSE e.V.

Verein für sexuelle Emanzipation e.V.



Verein für sexuelle Emanzipation e.V.

Echternstraße 9, 38100 Braunschweig
 Vereinskoordinatorin
 Melanie Sapendowski
Tel. 05 31 61 51 57 57
 melanie.sapendowski@vsebs.de
 info@vsebs.de
 www.vsebs.de

Bürozeiten

dienstags 10:00 – 14:00 Uhr
 mittwochs 14:00 – 18:00 Uhr
 Unsere Vereinskoordinatorin Melanie steht darüber hinaus jeder Zeit gern für ein Gespräch zur Verfügung.
 Einfach Terminwunsch vereinbaren.

Verein für sexuelle Emanzipation e.V.

Der Verein für sexuelle Emanzipation (VSE) e. V. hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1989 zur Interessenvertretung für Schwule, Lesben, Bisexuelle und trans*- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI*) in Braunschweig und der Region entwickelt.

Vor allem durch die Organisation des Sommerlochfestival | CSD Braunschweigs und der Trägerschaft über das queere Zentrum Onkel Emma ist der VSE überregional bekannt.

Der VSE ist über Braunschweig hinaus vernetzt und arbeitet eng mit dem Queeren Netzwerk Niedersachsen, dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen, dem Präventionsnetzwerk „SveN – Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen“ und der Braunschweiger AIDS-Hilfe zusammen. Ziele sind u. a. der Abbau von Diskriminierungen durch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die Stärkung der schwul-lesbisch-bi-trans- und intersexuellen Szene, Sichtbarmachung vielfältiger Lebensweisen sowie die Gesundheitsförderung.

Im November 2011 konnte mit Unterstützung der Stadt Braunschweig, der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und weiterer Sponsoren das queere Zentrum „Onkel Emma“ in der Echternstraße eröffnet werden. Seitdem ist es Treffpunkt und Identifikationsmerkmal für die Braunschweiger Community und bereichert mit zahlreichen Veranstaltungen die Kulturlandschaft der Stadt Braunschweig. Gruppenabende, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und Beratungsangebote sind Bestandteile des festen Programms.

Zahlreiche Gruppen haben unter dem Dach des VSE eine neue Heimat gefunden. Mehrere Aktivitäten und Initiativen werden dabei vom VSE unterstützt und organisiert:

- Onkel Emma | das queere Zentrum für die Region Braunschweig
- QueerCinema | les.bi.schwules Kino am 1. Montag im Monat
- Sommerlochfestival | CSD-Braunschweig
- JOE | Jugendgruppe im Onkel Emma
- Queer Refugees | Netzwerk für queere Geflüchtete
- SWAMP-reloaded | Fetisch-Event für Männer
- Warmer Winter | les.bi.schwule Kulturtag in & um Braunschweig
- MenDance/WomenDance | Party
- SCHLAU Braunschweig | Aufklärungs- und Integrationsprojekt für Schulen
- Trans*Lions | Selbsthilfegruppe für Trans*menschen
- Ideenmanufaktur | von, für und mit Frauen
- Bi-together | für Bisexuelle und all jene, die sich dessen noch nicht sicher
- QUEER TEACHERS | Austausch für LSBTIQ* Lehrende
- Die Positive Lounge Braunschweig | ein Netzwerk für HIV-positive Menschen, Partner, Freunde und Familienangehörige
- Elterngruppe | unter dem Motto "Ist Ihr Kind auch alles außer gewöhnlich"
- Lesungen & politische Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung
- Beratungsangebote



Warmer Winter – les.bi.schwul.trans* Kulturtage in und um Braunschweig

Das Sommerlochfestival | CSD Braunschweig ist vielen Menschen in und um Braunschweig längst ein Begriff, und auch sein kleiner Bruder in der kühleren Jahreszeit ist schon lange mehr als ein Geheimtipp.

Der „Warme Winter – les.bi.schwule Kulturtage in & um Braunschweig“ bildet seit 2007 einen Gegenpol zum 1996 gegründeten Sommerlochfestival. Der Warme Winter kombiniert den Kalender der regelmäßig stattfindenden Angeboten von queeren Vereinen und Gruppen, und vielen anderen Veranstaltern mit speziellen Warmer-Winter-Veranstaltungen.

Es gibt Kneipenabende, Schreibwerkstatt, Café am Sonntag, Kinoabende – nicht nur vom QueerCinema-Team – Stammtische der Selbsthilfegruppen, Buchlesung, Schnuppertraining verschiedener Sparten des Schwul-lesbischen-Sportvereins und der Schwul-Lesbischen Equality Gruppe für Standard- und Latein-Tanz des BTSC, Spieleabend, Karnevalsparty, und, und, und...

Viele Veranstaltungen finden im „Onkel Emma“ in der Echternstr. 9 statt. Das queere Zentrum ist nun schon seit November 2011 begehrt und erfolgreicher Treffpunkt der Braunschweiger Les.Bi.Schwul.Trans* Community, und ein lebendiger Treffpunkt und Umschlagplatz für Informationen und Neuigkeiten. Das ganze Programm gibt es ab ca. Mitte Februar auf www.warmerwinter.org und gedruckt an zahlreichen Auslagestellen in der Stadt, z. B. im queeren Zentrum Onkel Emma, in der Braunschweiger AIDS-Hilfe, im Ni-Coffee, der Tourist-Information, dem Guten Morgen Buchladen, im Tannenhof Wolfsburg und bei den Veranstaltungen. Verteilt wird es immer im Januar auf der Womendace/Mendace im Gewandhaus.

Warmer Winter



Warmer Winter
les.bi.schwul.trans* Kulturtage
in und um Braunschweig
Ansprechperson: Christian Hoppe
fragen@warmerwinter.org
www.warmerwinter.org
www.facebook.com/mendance

Wolfsburger Kreis – Interessen- vertretung homosexueller MitarbeiterInnen bei Volkswagen

Seit Juni 2002 gibt es den Wolfsburger Kreis als Vereinigung homosexueller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Volkswagen AG. Unser Ziel ist das Erreichen eines umfassenden, partnerschaftlichen Verhaltens zwischen heterosexuellen und homosexuellen KollegInnen bei Volkswagen.

Wir verstehen uns als Anlaufstelle für schwule, lesbische, bisexuelle, trans* und queere MitarbeiterInnen, die sich durch Mobbing, Diskriminierung oder Benachteiligung anderer Art in ihrem persönlichen Wohlbefinden sowie einer optimalen Arbeitsleistung behindert fühlen, und als Schnittstelle zwischen homosexuellen, bisexuellen, trans* und queeren MitarbeiterInnen und den zuständigen VW-internen Gremien.

Mit der Betriebsvereinbarung "Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz" und der "Sozialcharta", die Chancengleichheit und Gleichbehandlung u.a. ungeachtet der sexuellen Ausrichtung festschreibt, verfügt das Unternehmen über hervorragende Instrumente, die Belange und Rechte aller Werkangehörigen und damit auch der Homosexuellen, zu schützen. Diese können allerdings nur wirksam werden, wenn die Betroffenen sie auch nutzen. Hier bietet der Wolfsburger Kreis seine Mithilfe an, indem er als erster Ansprechpartner dient und eine Vermittlerrolle zu den zuständigen Stellen (Personalwesen, Gesundheitsschutz, Betriebsrat oder Vertrauensleute) einnimmt. Nach vielen Jahren mit einem eigenen Stand auf den Betriebsversammlungen engagiert sich der Wolfsburger Kreis auch bei regionalen Veranstaltungen und hält Kontakt zu vielen weiteren Gruppen und Vereinen in und um Wolfsburg.

Der Wolfsburger Kreis trifft sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im "Tannenhof", Kleiststraße 46, in Wolfsburg. Jedermann ist willkommen. Dieses Angebot wird mittlerweile auch von Menschen von anderen Arbeitgebern zur Information und Anlaufstelle genutzt.



Wolfsburger Kreis
Ansprechperson: Christian Hoppe
christian.hoppe@wolfsburger-kreis.de
www.wolfsburger-kreis.de



Glossar

LSBTI*

Die Buchstaben LSBTI* stehen für: lesbisch, schwul, bisexuell, trans* und inter*. Das Sternchen steht dabei als Platzhalter für die möglichen Endungen von „trans“, aber auch „inter“ und LSBTI allgemein. Jeder der fünf Begriffe ist dabei selber ein Oberbegriff für vielfältige Identitäten und Definitionen. In dieser Broschüre kommt LSBTI* zum Einsatz, weil es oft sperrig ist, alle sexuellen und geschlechtlichen Identitäten gesondert zu benennen. Teilweise ist auch von LSBTTIQ* zu lesen. Die beiden Ts stehen z. B. für transidente und transgeschlechtliche Menschen. Mit dem Q ist die Gesamtheit der queeren Menschen gemeint.

Heterosexuell

Heterosexuelle Menschen verlieben sich in Menschen des anderen Geschlechts. Sie stellen die Mehrheit der Menschen. Ihre Art des Begehrens hat in der europäischen Kultur alle anderen Formen des Begehrens verdrängt, u.a. durch die Strafandrohung des § 175 StGB sexuelle Handlungen unter Männern.

Homosexuell

Homosexuelle verlieben sich in Menschen des gleichen Geschlechts. Es ist ein Sammelbegriff. Viele homosexuelle Menschen ziehen es vor, sich als lesbisch (Frauen) oder als schwul (Männer) zu bezeichnen und damit auch zum Ausdruck zu bringen, dass ihre sexuelle Orientierung ihre Identität geprägt hat.

Lesbisch

Lesbisch ist ein Wort für weibliche Homosexualität. Es ist eine sexuelle Orientierung in Verbindung mit einer Identität, so zu lieben.

Schwul

Schwul ist ein Begriff für männliche Homosexualität. Es ist eine sexuelle Orientierung in Verbindung mit

einer u.a. darauf aufbauenden Identität. Daneben gibt es auch Männer, die zwar sexuell mit anderen Männern verkehren, aber sich nicht als schwul bezeichnen.

Bisexuell

Bisexuelle Menschen verlieben sich in Menschen des eigenen oder eines anderen Geschlechts. Die Stärke der Anziehung zum eigenen und zu anderen Geschlechtern kann verschieden sein oder sich auch im Laufe des Lebens verändern. Viele Bisexuelle haben für sich erkannt, dass der Mensch für sie attraktiv ist und nicht sein Geschlecht. Bisexuelle Menschen leben in monogamen Zweierbeziehungen, in auf Offenheit und gegenseitigem Vertrauen basierenden Mehrfachbeziehungen (Polyamorie) oder in wechselnden Beziehungsformen.

Nicht binär

Nicht-binär, manchmal auch non-binär oder wie im Englischen nonbinary, ist ein Überbegriff für alle Menschen, die sich dem überwiegenden Zweiersystem männlich oder weiblich nicht zugehörig fühlen, sondern ihr Geschlecht außerhalb dieses Systems empfinden oder auch mehreren Geschlechtern gleichzeitig angehören. Nicht-binäre Personen leiden häufig unter dem Widerspruch zwischen Körpermerkmalen und Geschlecht bzw. erwarteter sozialer Rolle und Geschlecht. Die Gruppe der Nicht-Binären vereinigt sehr unterschiedliche Formen: agender, neutrois, androgyn, mixed-gender, genderfluid, bigender, genderqueer, demi-boys, demi-girls und viele mehr.

Transgeschlechtlich / Transsexuell / Transidentisch / Transgender

Trans*geschlechtliche Menschen fühlen, dass ihr Körper und seine Geschlechtsmerkmale nicht zu ihrem Geschlechtsempfinden passt. Der Ausdruck Transgender betont dabei weniger den körperlichen sondern eher den sozialen Aspekt der Wahrnehmung. Weitere Begriffe sind transsexuell und transidentisch. Eine häufige Abkürzung ist Trans*. Ausgangspunkt für alle Begriffe ist die Geschlechtsidentität, die jedem Menschen in der Regel bereits in der Kindheit bewusst wird unabhängig von den körperlichen Geschlechtsmerkmalen. Die Geschlechtsidentität begründet das Recht der Selbstdefinition des Geschlechts als Teil der Entfaltung der Persönlichkeit.

Inter*, Intergeschlechtlich, Intersexuell

Inter* Menschen sind Personen, die mit körperlichen Merkmalen geboren werden, die medizinisch als „geschlechtlich uneindeutig“ gelten. Ihre Körper lassen sich biologisch nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zuordnen. Nicht selten wurden und werden Kinder zwangsweise zu Jungen oder Mädchen operiert und müssen anschließend mit Hormonen behandelt werden, um Gesundheit und das verordnete Geschlecht zu erhalten. Inter*Menschen bezeichnen

sich oft auch als intergeschlechtliche Menschen, Herms oder Inter*. Intergeschlechtliche Menschen treten deutlich seltener offen auf als z.B. Schwule oder Lesben.

Queer

Queer bezeichnet eine große Vielfalt von geschlechtlichen Identitäten. Queer wird häufig als Sammelbegriff verwendet. Manchmal sind einfach Menschen gemeint, die nicht heterosexuell sind.

Asexuell / Ace

Asexuelle Menschen (englische Kurzform: „ace“) fühlen sich nicht sexuell zu anderen Menschen hingezogen. Unabhängig davon können sie andere Arten der Anziehung empfinden, wie z.B. romantische oder sinnliche Anziehung.

Aromantisch / Aro

Aromantische Menschen empfinden keine romantische Anziehung. Das bedeutet z.B., dass sie sich nicht verlieben oder kein Interesse an romantischen Beziehungen haben.

Pansexuell

Bei Pansexuellen spielt das Geschlecht bei der Partnerwahl keine Rolle. Pansexuelle Menschen fühlen sich zu Menschen aller Geschlechter sexuell hingezogen und/oder ihre sexuelle Anziehung basiert nicht auf dem Geschlecht des*der anderen.

Polyamor

Polyamore Menschen können Liebe zu mehreren Menschen gleichzeitig empfinden. Sie sind willens, in mehreren romantischen und/oder sexuellen Partnerschaften gleichzeitig zu leben, mit dem Wissen und Einverständnis aller Beteiligten.

Anmerkungen zum Glossar

Ursprung dieses Glossars

Basierend auf der Handreichung für Kommunalpolitik zur Entwicklung von Maßnahmen im Kontext der Kampagne für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen, verfasst von Christian Zacharias und Alexander Popp im Auftrag des Queeren Netzwerks Niedersachsen e.V.. Erste Überarbeitung von Thomas Wilde. Zweite Überarbeitung von Kirstin Rohwer und Lena Schimmel.

Hinweise zur zweiten Überarbeitung

Eine Handreichung dieser Kürze kann nie alle relevanten Begriffe erwähnen oder alle vorkommenden Begriffe in der nötigen Ausführlichkeit beschreiben. Begriffsdefinitionen im Bereich queerer Identitäten

sind im ständigen Wandel, und auch innerhalb der jeweiligen bezeichneten Gruppen herrscht oft Uneinigkeit über die Verwendung einzelner Wörter.

Bei der Überarbeitung des Glossars für den Fachtag zu Bildung und Beratung im Kinder- und Jugendbereich haben die Autorinnen versucht, den aktuellen Diskurs und das Begriffsverständnis von deutschsprachigen queeren Online-Communities einzubeziehen, die vornehmlich von jungen Erwachsenen genutzt werden. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass in weniger als einem Monat der Gesetzgeber eine dritte rechtliche Geschlechtsoption einführen muss, wurden einige Formulierungen angepasst, die noch auf einem strikt zweigeschlechtlichen Verständnis beruhten, und dem Glossar weitere Identitäten hinzugefügt.

Insgesamt kann dieses Glossar kein Ersatz für weitere Recherche und Bildung sein, die idealerweise Fachliteratur sowie die Stimmen der direkt betroffenen Menschen mit einschließen sollte.

Auch die Weblinks unten stellen jeweils nur beispielhaft eine von mehreren möglichen Informationsseiten oder bundesweit aktiven Interessenverbänden dar.

Übersichtsseiten

Queer Lexikon

Online-Anlaufstelle für LSBAAITPQQ+ Jugendliche
<https://queer-lexikon.net>

Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen München

Informationen für / über LSBTI in leichter Sprache
<https://tinyurl.com/lgbti-leicht>

Interessenverbände

QNN - Queeres Netzwerk Niedersachsen

<https://q-nn.de/>

LSVD

Lesben- und Schwulenverband Deutschland
<https://www.lsvd.de/>

BiNe

Bisexuelles Netzwerk e.V.
<https://www.bine.net/content/bi-begriff>

Bundesvereinigung Trans*

<https://www.bv-trans.de/>

Intersexuelle Menschen e.V.

<http://www.im-ev.de/>

Asexual Visibility and Education Network

<https://www.aven-info.de/>

Dritte Option

Für einen dritten Geschlechtseintrag
<http://dritte-option.de/dritte-option-was-warum-wie/>

PAN - Polyamores Netzwerk e.V.

<https://www.polyamory.de/verein>



Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen

gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung